STADT BRAKE (UNTERWESER)

2014

Haushaltssatzung
Haushaltsplan

Inhaltsverzeichnis

Haushaltsplan 2014

	Seite		Farbe
Haushaltssatzung	**I**	**IV**	**grün**
Gesamtergebnisplan	**V**	**VIII**	**weiß**
Gesamtfinanzplan	**IX**	**XII**	**Weiß**
Gliederung der Teilhaushalte	**XIII**	**XVI**	**weiß**
Vorberichte	**V - 1**	**V – 42**	**gelb**
Teilhaushalt 1 – Dezernat 1	**1**	**52**	**weiß**
Teilergebnisplan/-finanzplan	3	8	
Produkte des Teilhaushalts	9	52	
Teilhaushalt 2 – Dezernat 2	**53**	**150**	**weiß**
Teilergebnisplan/-finanzplan	53	59	
Produkte des Teilhaushalts	60	150	
Teilhaushalt 3 – Dezernat 3	**151**	**188**	**weiß**
Teilergebnisplan/-finanzplan	151	156	
Produkte des Teilhaushalts	157	204	
Investitionsprogramm 2014 – 2017	**205**	**208**	**weiß**
Stellenplan	**209**	**218**	**weiß**
Anlagen	**219**	**304**	**blau**
Anlage 1: Übersicht Ergebnishaushalt	221	224	
Anlage 2: Übersicht Finanzhaushalt	225	228	
Anlage 3: Haushaltssicherungskonzept 2014	229	258	
Anlage 4: Übersicht Verpflichtungsermächtigungen	259	262	
Anlage 5: Übersicht Schulden	263	266	
Anlage 6: Beteiligungsbericht	267	286	
Anlage 7: Übersicht Produktgruppen	287	296	
Anlage 8: Übersicht Budgets einschl. der Haushalts-vermerke, Budgetregeln	297	304	

Haushaltssatzung

Haushaltssatzung
der Stadt Brake (Unterweser)
für das Haushaltsjahr 2014

Auf der Grundlage des § 112 des Nds. Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) hat der Rat der Stadt Brake (Unterweser) in der Sitzung am 12. Dezember 2013 folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2014 wird

1. im **Ergebnishaushalt** mit dem jeweiligen Gesamtbetrag

1.1	der ordentlichen Erträge auf	20.195.700 €
1.2	der ordentlichen Aufwendungen auf	22.450.700 €
1.3	der außerordentlichen Erträge auf	100 €
1.4	der außerordentlichen Aufwendungen auf	0 €

2. im **Finanzhaushalt** mit dem jeweiligen Gesamtbetrag

2.1	der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	19.366.700 €
2.2	der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	21.189.900 €
2.3	der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	518.700 €
2.4	der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	1.319.000 €
2.5	der Einzahlungen für Finanzierungstätigkeit	800.300 €
2.6	der Auszahlungen für Finanzierungstätigkeit	556.600 €

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird auf 800.300 € festgesetzt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 0 € festgesetzt.

§ 4

Der Höchstbetrag, bis zu dem im Haushaltsjahr 2014 Liquiditätskredite zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 10.000.000,00 € festgesetzt.

§ 5

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Realsteuern werden für das Haushaltsjahr 2014 wie folgt festgesetzt:

1.	Grundsteuer	
1.1	für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	420 v. H.
1.2	für die Grundstücke (Grundsteuer B)	420 v. H.
2	Gewerbesteuer	405 v. H.

§ 6

Über- und außerplanmäßige Aufwendungen sind im Sinne des § 117 Abs. 1 NKomVG unerheblich, wenn sie im Einzelfall den Betrag von 5.000,00 € nicht übersteigen.

Brake (Unterweser), 17.12.2013

Roland Schiefke
Bürgermeister

Gesamtergebnisplan 2014

Gesamt-Plan 2014

Ergebnishaushalt

	Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	**Ansatz 2014 EUR**	Planung Folgejahre 2015 EUR	Planung Folgejahre 2016 EUR	Planung Folgejahre 2017 EUR
	Ordentliche Erträge						
1	Steuern und ähnliche Abgaben	14.012.117,53	15.231.700,00	**13.324.100,00**	13.724.800,00	14.078.400,00	14.442.700,00
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.733.790,11	3.498.100,00	**4.493.200,00**	4.628.000,00	4.352.200,00	4.060.500,00
3	Auflösungserträge aus Sonderposten	704.349,76	710.000,00	**737.500,00**	735.700,00	785.000,00	777.700,00
4	sonstige Transfererträge	3.162,98	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
5	öffentlich-rechtliche Entgelte	858.165,98	723.600,00	**734.300,00**	731.100,00	731.100,00	731.100,00
6	privatrechtliche Entgelte	173.292,68	106.600,00	**61.400,00**	61.400,00	61.400,00	61.400,00
7	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	164.042,11	155.500,00	**87.800,00**	77.300,00	67.300,00	73.300,00
8	Zinsen und ähnliche Finanzerträge	73.760,95	92.400,00	**97.400,00**	97.400,00	97.400,00	97.400,00
9	aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
10	Bestandsveränderungen	0,00	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
11	sonstige ordentliche Erträge	606.906,47	708.000,00	**660.000,00**	561.900,00	561.800,00	536.800,00
12	**= Summe ordentliche Erträge**	**20.329.588,57**	**21.225.900,00**	**20.195.700,00**	**20.617.600,00**	**20.734.600,00**	**20.780.900,00**
	Ordentliche Aufwendungen						
13	Aufwendungen für aktives Personal	5.806.304,34	6.419.200,00	**6.321.700,00**	6.313.000,00	6.417.400,00	6.493.600,00
14	Aufwendungen für Versorgung	76.326,74	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
15	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.847.567,75	2.879.100,00	**3.245.600,00**	2.950.600,00	2.881.100,00	2.756.500,00
16	Abschreibungen	1.150.712,12	1.222.400,00	**1.237.800,00**	1.197.800,00	1.276.200,00	1.254.100,00
17	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	764.793,14	712.200,00	**692.700,00**	723.100,00	739.100,00	744.500,00
18	Transferaufwendungen	9.729.950,68	10.786.600,00	**10.185.300,00**	10.022.000,00	10.045.400,00	10.094.400,00
19	sonstige ordentliche Aufwendungen	703.819,76	721.300,00	**767.600,00**	734.900,00	726.300,00	731.300,00
20	Überschuss gem. § 15 Abs. 5 GemHKVO	0,00	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
21	**= Summe ordentliche Aufwendungen**	**21.079.474,53**	**22.740.800,00**	**22.450.700,00**	**21.941.400,00**	**22.085.500,00**	**22.074.400,00**
22	**ordentliches Ergebnis (Summe ordentl. Erträge abzgl. Summe ordentl. Aufw. ohne Zeile 20)**	**-749.885,96**	**-1.514.900,00**	**-2.255.000,00**	**-1.323.800,00**	**-1.350.900,00**	**-1.293.500,00**
23	außerordentliche Erträge	6.616,79	100,00	**100,00**	100,00	100,00	100,00
24	außerordentliche Aufwendungen	2.905,75	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
25	Überschuss gemäß § 15 Abs. 6 GemHKVO	0,00	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
26	**= Summe aus Zeilen 24 und 25**	**2.905,75**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
27	**außerordentliches Ergebnis (außerord. Erträge abzgl. außerord. Aufw. ohne Zeile 25)**	**3.711,04**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
28	**Jahresergebnis (Saldo ordentl./ außerordentl. Ergebnis), Überschuss (+)/ Fehlbetrag (-)**	**-746.174,92**	**-1.514.800,00**	**-2.254.900,00**	**-1.323.700,00**	**-1.350.800,00**	**-1.293.400,00**
29	Summe der Jahresfehlbeträge aus Vorjahren gem. § 2 Abs. 6 GemHKVO	0,00	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00

Gesamtfinanzplan 2014

Gesamt-Plan 2014

Finanzhaushalt

	Ein- und Auszahlungsarten	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Ansatz **2014 EUR**	Planung Folgejahre 2015 EUR	2016 EUR	2017 EUR
1	**Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**						
1	Steuern und ähnliche Abgaben	14.234.707,89	15.231.700,00	**13.324.100,00**	13.724.800,00	14.078.400,00	14.442.700,00
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.718.781,80	3.498.100,00	**4.493.200,00**	4.628.000,00	4.352.200,00	4.060.500,00
3	sonstige Transfereinzahlungen	3.308,02	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
4	öffentlich-rechtliche Entgelte	737.718,30	723.600,00	**734.300,00**	731.100,00	731.100,00	731.100,00
5	privatrechtliche Entgelte	179.208,61	106.600,00	**61.400,00**	61.400,00	61.400,00	61.400,00
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	239.177,46	155.500,00	**87.800,00**	77.300,00	67.300,00	73.300,00
7	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	72.082,81	92.400,00	**97.400,00**	97.400,00	97.400,00	97.400,00
8	Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	10,00	100,00	**100,00**	100,00	100,00	100,00
9	sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	697.393,54	661.900,00	**568.400,00**	567.800,00	567.700,00	542.700,00
10	**= Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**19.882.388,43**	**20.469.900,00**	**19.366.700,00**	**19.887.900,00**	**19.955.600,00**	**20.009.200,00**
	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
11	Auszahlungen für aktives Personal	5.851.670,83	6.408.000,00	**6.321.700,00**	6.313.000,00	6.417.400,00	6.493.600,00
12	Auszahlungen für Versorgung	76.326,74	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
13	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	2.844.747,29	2.879.100,00	**3.245.600,00**	2.950.600,00	2.877.600,00	2.760.000,00
14	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	765.091,79	712.200,00	**692.700,00**	723.100,00	739.100,00	744.500,00
15	Transferauszahlungen	9.802.657,27	10.786.600,00	**10.185.300,00**	10.022.000,00	10.045.400,00	10.094.400,00
16	sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	777.833,04	703.300,00	**744.600,00**	704.900,00	696.300,00	701.300,00
17	**= Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**20.118.326,96**	**21.489.200,00**	**21.189.900,00**	**20.713.600,00**	**20.775.800,00**	**20.793.800,00**
18	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe lfd. Einzahlungen abzgl. Summe lfd. Auszahlungen)**	**-235.938,53**	**-1.019.300,00**	**-1.823.200,00**	**-825.700,00**	**-820.200,00**	**-784.600,00**
23	**Einzahlungen aus Investitionstätigkeit**						
24	aus Zuwendungen für Investitionstätigkeit	889.563,88	1.528.400,00	**426.000,00**	2.566.000,00	500.000,00	66.000,00
25	aus Beiträgen u.ä. Entgelten für Investitionstätigkeit	98.189,63	502.700,00	**2.700,00**	332.700,00	2.700,00	2.700,00
26	aus der Veräußerung von Sachvermögen	6.042,99	60.000,00	**90.000,00**	10.000,00	10.000,00	10.000,00
27	aus der Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
28	aus sonstiger Investitionstätigkeit	3.870,92	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
29	**= Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit**	**997.667,42**	**2.091.100,00**	**518.700,00**	**2.908.700,00**	**512.700,00**	**00 78.700,00**
	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
30	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	889,17	75.000,00	**10.000,00**	5.000,00	5.000,00	0,00 5.000,00
31	für Baumaßnahmen	409.045,94	2.300.000,00	**840.000,00**	3.440.100,00	600.000,00	100.000,00
32	für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	356.156,87	651.600,00	**454.500,00**	270.500,00	243.500,00	217.500,00
33	für den Erwerb von Finanzvermögensanlagen	14.661,25	64.500,00	**14.500,00**	14.500,00	14.500,00	14.500,00
34	für aktivierbare Zuwendungen	50.031,59	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
35	für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
36	**= Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit**	**830.784,82**	**3.091.100,00**	**1.319.000,00**	**3.730.100,00**	**863.000,00**	**337.000,00**
37	**Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahl. abzgl. Summe Auszahl. aus Investitionstätigkeit)**	**166.882,60**	**-1.000.000,00**	**-800.300,00**	**-821.400,00**	**-350.300,00**	**-258.300,00**
38	**Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (Summen Zeilen 18 und 32)**	**-69.055,93**	**-2.019.300,00**	**-2.623.500,00**	**-1.647.100,00**	**-1.170.500,00**	**-1.042.900,00**
	Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
39	Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0,00	1.000.000,00	**800.300,00**	821.400,00	350.300,00	268.300,00
40	Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	538.412,50	533.500,00	**556.600,00**	592.600,00	626.900,00	642.800,00

Gesamt-Plan 2014

	Ein- und Auszahlungsarten	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	**Ansatz 2014 EUR**	Planung Folgejahre 2015 EUR	Planung Folgejahre 2016 EUR	Planung Folgejahre 2017 EUR
36	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeilen 34 und 35)**	**-538.412,50**	**466.500,00**	**243.700,00**	**228.800,00**	**-276.600,00**	**-374.500,00**
37	**Summe der Salden aus Zeilen 33 und 36**	**-607.468,43**	**-1.552.800,00**	**-2.379.800,00**	**-1.418.300,00**	**-1.447.100,00**	**-1.417.400,00**
38	+ voraussichtlicher Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	0,00	0,00	**0,00**	0,00	0,00	0,00
39	**= voraussichtlicher Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Zeilen 37 und 38)**	**-607.468,43**	**-1.552.800,00**	**-2.379.800,00**	**-1.418.300,00**	**-1.447.100,00**	**-1.417.400,00**

Gliederung der Teilhaushalte

Verwaltungsgliederung 2014
TEILHAUSHALTE
(mit Zuordnung zu den Verantwortungsbereichen der Verwaltungsgliederung gem. § 4 Abs. 1 Satz 1, 2 und 6 GemHKVO)

Dezernat I

Fachbereich 1	Fachbereich 2
Innere Dienste	Schule und Familie

1110	Innere Verwaltungsangelegenheiten	1111	Allgemeine Rechtsangelegenheiten
		2110	Grundschulen
		2430	Sonst. schulische Angelegenheiten
		3650	Tageseinrichtungen für Kinder

Dezernat II

Fachbereich 3	Fachbereich 4
Stadtentwicklung, Bauen und und Liegenschaften	Ordnung und Verkehr, Bürgerdienste und Soziales

1112	Liegenschaftsverwaltung	1210	Statistik und Wahlen
2730	Kunstschule (nur bauliche Maßnahme)	1220	Ordnungsangelegenheiten
5110	Räumliche Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	1260	Brandschutz
5210	Bau- und Grundstücksordnung	1280	Katastrophenschutz
5230	Denkmalschutz und -pflege	3119	Verwaltung der Sozialhilfe
5380	Abwasserbeseitigung	3130	Verwaltung der Asylbewerberleistungen
5381	Bau, Unterhaltung und Betrieb von Bedürfnisanstalten	3154	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose
5410	Bau- und Unterhaltungsarbeiten an Gemeindestraßen	3156	Andere soziale Einrichtungen
5450	Straßenreinigung, Straßenbeleuchtung	3460	Wohngeld
5460	Bau und Unterhaltung der öffentlichen Parkplätze	3517	Sonst. soz. Angelegenheiten - örtl. Träger
5480	Fährbetrieb Harriersand	5470	Förderung des ÖPNV
5510	Öffentliches Grün/Landschaftsbau	5530	Friedhofs- und Bestattungswesen
5520	Bau und Unterhaltung von Oberflächenentwässerungsanlagen	5731	Marktwesen
5610	Umweltschutzmaßnahmen		
5730	Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen		

Dezernat III

Fachbereich 5	Fachbereich 6
Sport, Kultur, Tourismus und Jugend	Finanzen

2510	Schiffahrtsmuseum	1113	Finanzverwaltung
2720	Büchereien	5220	Förderung des Wohnungsbaus
2810	Heimat- und sonstige Kulturpflege	5310	Konzessionsabgabe Strom
3620	Außerschulische Jugendbildung	5311	Netzbetriebsgesellschaft
3660	Spiel- und Bolzplätze	5320	Konzessionsabgabe Gas
4210	Allgemeine Sportangelegenheiten	5710	Maßnahmen der Wirtschaftsförd.
4240	Sportstätten und Bäder	6110	Steuern, allg. Zuweis./Umlagen
5750	Förderung des Tourismus	6120	Sonst. allg. Finanzwirtschaft

Vorbericht 2014

Vorbericht

zum Haushaltsplan 2014

Gemäß § 1 Abs. 2 Ziffer 3 GemHKVO gehört zum Haushaltsplan ein Vorbericht als Anlage.

Der Vorbericht hat nach § 6 GemHKVO einen Überblick über die Entwicklung und den Stand der Haushaltswirtschaft zu geben. Er enthält eine wertende Analyse der finanziellen Lage und ihrer voraussichtlichen Entwicklung und soll sich dabei auf Kennzahlen stützen.

Insbesondere sollen dargestellt werden

1. die Entwicklung
   a) der Erträge aus den einzelnen Steuerarten und ähnlichen Abgaben,
   b) der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen,
   c) der Aufwendungen aus einzelnen Steuerbeteiligungen und allgemeinen Umlagen,
   d) der weiteren wichtigen Erträge, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen,
   e) des Vermögens, der Schulden einschließlich der Liquiditätskredite und des Bestandes an liquiden Mitteln sowie
   f) des Gesamtergebnisses unter Berücksichtigung der Fehlbetragsentwicklung aus Vorjahren

   in den beiden dem Haushaltsjahr vorangehenden Jahren sowie die voraussichtliche Entwicklung im Haushaltsjahr und in den drei folgenden Jahren,
2. die Finanzierung der im Haushaltsjahr geplanten Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen und die finanziellen Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die folgenden Jahre,
3. die wesentlichen Abweichungen des Haushaltsplans von der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung und den Zielvorgaben des Vorjahres,
4. im Fall der Notwendigkeit eines Haushaltssicherungskonzeptes die Verwirklichung der dazu vorgesehenen Maßnahmen im Haushaltsplan und
5. der Anpassungsbedarf bei den Einrichtungen der Gemeinde aufgrund der auch aus der Bevölkerungsstatistik zu schließenden zukünftigen Gemeindeentwicklung.

Vorbemerkung

Der Haushaltsplan 2014 ist entsprechend den Anforderungen des Gemeindehaushalts- und Kassenverordnung (GemHKVO) vom 22.12.2005 ausgerichtet und wird nach den Grundsätzen des „Neuen Kommunalen Rechnungswesen“ (NKR) aufgestellt.

Der Haushalt 2009 war der letzte produktorientierte kamerale Haushaltsplan der Stadt Brake. Im Jahr 2010 ist der Haushaltsplan erstmalig auf Basis des neuen doppischen Haushaltswesens aufgestellt worden. Die Produktstruktur war im Hinblick auf Akzeptanz und Nachvollziehbarkeit in den Jahren 2010 und 2011 grundsätzlich nicht verändert worden. Im Jahr 2012 wurde die Produktstruktur der Neugliederung der Verwaltung zum 01.02.2011 angepasst.

Die Zielrichtung des NKR ist die periodengerechte Darstellung des Ressourcenverbrauchs der öffentlichen Güter und Dienstleistungen, um u.a. eine transparente und generationsgerechte Verwendung der öffentlichen Mittel zu unterstützen. Entsprechend sind die Leistungen der Verwaltung als Produkte anzugeben, auf deren Basis geplant und abgerechnet wird. Die Stadt hat 49 Produkte nach den Vorgaben des Produktrahmens des Landesstatistikamtes definiert, die in Anlehnung an die seit dem 01.02.2011 gültige Verwaltungsgliederung in 3 Teilhaushalte zusammengefasst wurden.

Die wesentlichen Bestandteile des NKR sind die Ergebnis-, die Finanzrechnung sowie die Bilanz. Die Ergebnis- und die Finanzrechnung werden über einen Ergebnis- bzw. Finanzhaushalt beplant. Die Vermögensrechnung (Bilanz) wird als stichtagsbezogenes Rechenwerk nicht beplant. Die Planung erfolgt auf der Grundlage der Teilhaushalte mit jeweils einem Teilergebnis- und Teilfinanzhaushalt, die zu einem Gesamthaushalt mit Gesamthaushalt mit Gesamtergebnis- und Gesamtfinanzplan zusammengefasst werden.

Struktur des Produkthaushaltes

Die Produktstruktur des Haushaltsplans 2012 wurde im Vergleich zu der des Haushaltsplans 2011 zur Anpassung an die seit dem 01.02.2011 gültige Verwaltungsgliederung verändert. Im Wesentlichen blieben die einzelnen Produkte unverändert. Sie wurden nur den jetzt 3 Teilhaushalten statt bisher 4 Teilhaushalten zugeordnet. Insofern sind produktorientiert Vorjahresvergleiche weiterhin möglich.

Die Aufbauorganisation und damit auch die Produktstruktur besteht wie folgt:

Verwaltungsliederung					
Teilhaushalte					
Dezernat I		Dezernat II		Dezernat III	
Fachbereich 1	Fachbereich 2	Fachbereich 3	Fachbereich 4	Fachbereich 5	Fachbereich 6
Innere Dienste	Schule Und Familie	Stadtentwicklung, Bauen und Liegenschaften	Ordnung und Verkehr Bürgerdienste Soziales	Jugend, Sport und Kultur	Finanzen
1110	1111 2110 2430 3650	1112 2730 5110 5210 5230 5380, 5381 5410, 5450 5460, 5480 5510, 5520 5610, 5730	1210, 1220 1260, 1280 3119, 3130 3154, 3156 3460 3517 5470 5530 5731	2510 2720 2810 3620 3660 4210 4240 5750	1113 5220 5310 5311 5320 5710 6110 6120

Ergebnishaushalt

In dem Ergebnishaushalt – der in etwa der Gewinn- und Verlustrechnung in der kaufmännischen Buchhaltung entspricht – werden das Ressourcenaufkommen und der Ressourcenverbrauch über die Erfassung von Aufwendungen und Erträgen dargestellt. Auch der unverändert erforderliche Haushaltsausgleich wird nach den Planansätzen des Ergebnishaushaltes beurteilt. Der Ergebnishaushalt und die Ergebnisrechnung können als das Kernstück des NKR bezeichnet werden.

Neben den einzelnen Ansätzen des Haushaltsjahres 2014 sind im Haushalt das vorläufige Ergebnis des Vorvorjahres (2012), die Planansätze des Vorjahres (2013) und die Ansätze für die drei Folgejahre 2015 bis 2017 aus der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung auszuweisen.

Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt erfasst alle Einzahlungen und Auszahlungen und gibt Auskunft über die Entwicklung der Liquidität der Kommune. Der Finanzhaushalt entspricht hinsichtlich der erfassten Ein- und Auszahlungen in etwa der Kameralistik. Es werden Ein- und Auszahlungen für laufende Verwaltungstätigkeiten, für Investitionen und für Finanzierungstätigkeiten dargestellt.

Im Finanzhaushalt werden zahlungsunwirksame Aufwendungen, wie z.B. Abschreibungen und Rückstellungen nicht berücksichtigt.

Die Investitionen werden in Tabellenform einzeln dargestellt. Der Finanzhaushalt ist darüber hinaus Grundlage für die Finanzstatistik.

Stellenplan

Bestandteil des Haushaltsplanes ist neben dem Ergebnishaushalt, dem Finanzhaushalt und den Teilhaushalten auch ein Stellenplan für Beamte und Beschäftigte.

Bilanz

Die Bilanz stellt das gesamt Vermögen und die gesamten Schulden zu einem Stichtag dar. Die Differenz zwischen Vermögen und Schulden wird als „Nettoposition“ bezeichnet und entspricht handelsrechtlich in etwa dem „Eigenkapital“. Die Bilanz ist nicht Gegenstand des Haushaltsplanes.

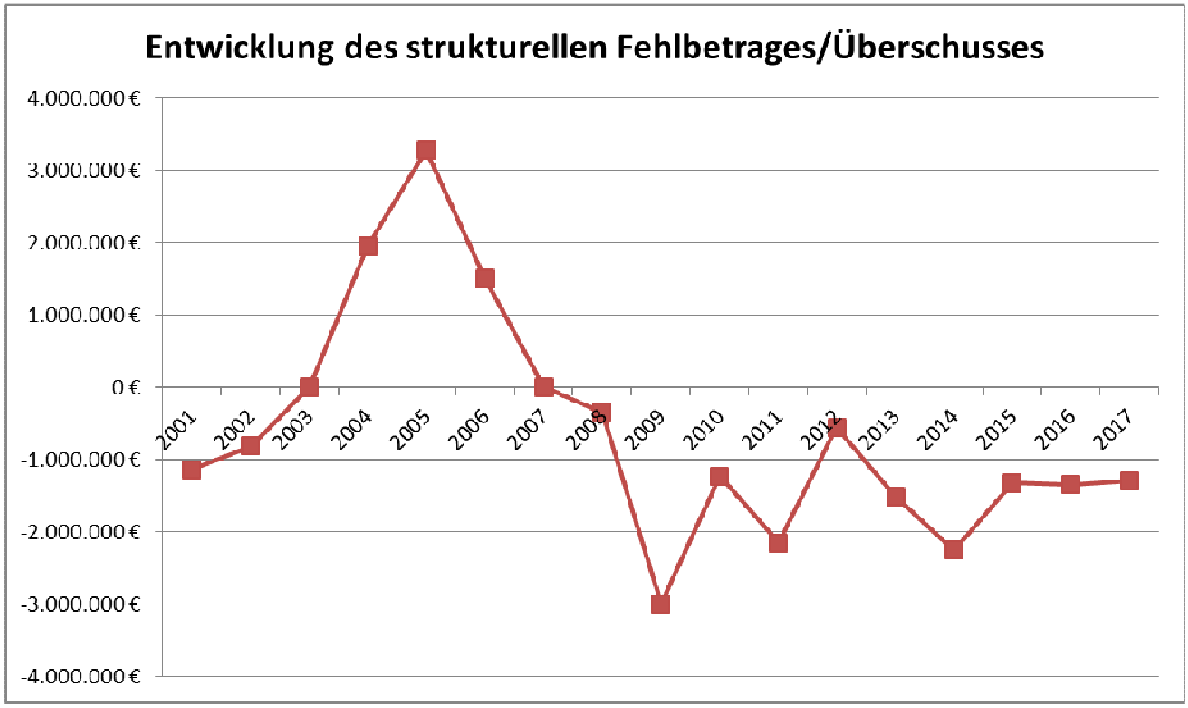
1. Die Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2001

Eine abschließende Festlegung, wie die sich aus den kameralen Jahresrechnungen der Vergangenheit ergebenden Gesamt-Fehlbeträge in der Doppik zu betrachten und gegebenenfalls fortzuführen sind, liegt auch im 8. Jahr nach dem Inkrafttreten der Gemeindehaushalts- und Kassenverordnung bisher nicht vor.

Der strukturelle Fehlbetrag nach kameraler Jahresrechnung lässt sich nicht unmittelbar mit dem Abschluss der doppischen Ergebnisplanung vergleichen. Als Abweichungsfaktor ist im kameralen Haushalt insbesondere die Zuführung zum Vermögenshaushalt zu benennen, die sich im doppischen Haushalt selbstverständlich nicht wieder findet. Umgekehrt sind die Konsequenzen einer vollständigen Erfassung des kommunalen Vermögens in Form der Auflösungserträge aus Sonderposten sowie der Abschreibungen über die kalkulatorischen Abschreibungen im bisherigen kameralen Haushalt nicht berücksichtigt worden.

Im Saldo ergeben sich aber doch näherungsweise vergleichbare Werte zwischen strukturellem Fehlbetrag und Abschluss aus der Ergebnisrechnung.

In der nachstehenden Grafik werden deshalb die vor der Umstellung auf das doppische Rechnungswesen ab 2001 eingetretenen strukturellen Fehlbeträge bzw. Überschüsse gemeinsam mit den Rechnungsergebnissen aus der Ergebnisrechnung für 2010 - 2012 gegenübergestellt. Die doppischen Haushaltsjahre ab 2010 sind dabei mit dem noch nicht abschließend erstellten und geprüften Rechnungsergebnissen in die Darstellung einbezogen. Die Haushaltsjahre 2013 - 2017 sind mit ihren Planwerten berücksichtigt.



Im Zeitraum 2003 - 2007 weisen die Jahresabschlüsse Überschüsse aus bzw. ist der Haushalt ausgeglichen. Die in den Jahren 2004 - 2006 bestehenden Überschüsse sind auf hohe Steuer- insbesondere Gewerbesteuereinnahmen zurückzuführen. Im Vorfeld der Finanzkrise im Herbst 2008 lag in Deutschland eine insgesamt positive

Wirtschaftsentwicklung vor. Von der guten Auftragslage profitierten speziell die großen Industrieunternehmen.

Die Stadt Brake (Unterweser) befindet sich bei ihren Gewerbesteuereinnahmen in einer unmittelbaren Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation der großen ortsansässigen Unternehmen. In Abhängigkeit von deren Auftragssituation aber auch deren Entscheidungen zur Konzernstruktur und den sich daraus ergebenden Steuerwirkungen ergeben sich immer wieder Sprünge in den Steuereinnahmen, in der Folgewirkung auch im Jahresergebnis.

Insbesondere im laufenden Haushaltsjahr 2013 führte die Entscheidung eines ortsansässigen Unternehmens zur Konzernstruktur dazu, dass zukünftig rund 1/3 der Gewerbesteuereinnahmen fehlen werden. Dies spiegelt sich auch in den Planungen für die Folgejahre wider.

Das gegenüber den Folgejahren 2015 – 2017 deutlich schlechtere Ergebnis resultiert aus der zeitlichen Verschiebung bei der Belastung durch den Finanzausgleich. Die noch guten Gewerbesteuererträge aus 2012 und dem ersten Quartal 2013 führen dazu, dass steigende Schlüsselzuweisungen dies in 2014 zunächst nur teilweise kompensieren und die Kreisumlage noch auf der Basis höherer Steuererträge in 2012/2013 hoch ausfällt.

Für die Haushaltsjahre 2014 – 2017 werden die nachstehenden ordentlichen Jahresergebnisse geplant:

Haushaltsjahr	Jahresergebnis in €
2014	**- 2.255.000**
2015	**- 1.323.800**
2016	**- 1.350.900**
2017	**- 1.293.500**

2. Rückblick auf die Haushaltswirtschaft im Haushaltsjahr 2012

	ERGEBNISHAUSHALT 2012	**Vorläufiges Ergebnis**	**Planansatz**	**mehr (+) weniger (-)**
Ordentliche Erträge				
1	Steuern und ähnliche Abgaben	14.012.117,53 €	14.382.800,00 €	-370.682,47 €
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.733.790,11 €	3.498.100,00 €	235.690,11 €
3	Auflösungserträge aus Sonderposten	704.349,76 €	795.700,00 €	- 91.350,24 €
4	sonstige Transfererträge	3.162,98 €	- €	3.162,98 €
5	Öffentlich Rechtliche Entgelte	858.165,98 €	703.900,00 €	154.265,98 €
6	Privatrechtliche Entgelte	173.292,68 €	86.800,00 €	86.492,68 €
7	Kostenerstattungen und Umlagen	164.042,11 €	159.600,00 €	4.442,11 €
8	Zinsen und ähnliche Finanzerträge	73.760,95 €	117.100,00 €	- 43.339,05 €
9	aktivierte Eigenleistungen			
10	Bestandsveränderungen			
11	sonstige ordentliche Erträge	606.906,47 €	727.400,00 €	-120.493,53 €
12	**Summe ordentliche Erträge**	**20.329.588,57 €**	**20.471.400,00 €**	**-141.811,43 €**

Ordentliche Aufwendungen				
13	Aufwendungen für aktives Personal	5.806.304,34 €	6.096.000,00 €	-289.695,66 €
14	Aufwendungen für die Versorgung	76.326,74 €	4.100,00 €	72.226,74 €
15	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.847.567,75 €	3.120.500,00 €	-272.932,25 €
16	Abschreibungen	1.150.712,12 €	1.119.900,00 €	30.812,12 €
17	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	764.793,14 €	719.200,00 €	45.593,14 €
18	Transferaufwendungen	9.729.950,68 €	10.172.300,00 €	-442.349,32 €
19	Sonstige ordentliche Aufwendungen	703.819,76 €	804.000,00 €	-100.180,24 €
20	Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO			- €
21	**Summe ordentliche Aufwendungen**	**21.079.474,53 €**	**22.036.000,00 €**	**-956.525,47 €**
22	**Ordentliches Ergebnis**	**- 749.885,96 €**	**- 1.564.600,00 €**	**814.714,04 €**
23	außerordentliche Erträge	6.616,79 €	28.100,00 €	- 21.483,21 €
24	außerordentliche Aufwendungen	2.905,75 €	- €	2.905,75 €
25	Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO			
27	**außerordentliches Ergebnis**	**3.711,04 €**	**28.100,00 €**	**- 24.388,96 €**
28	**Jahresergebnis**	**- 746.174,92 €**	**- 1.536.500,00 €**	**790.325,08 €**

	FINANZHAUSHALT 2012	**Vorläufiges Ergebnis**	**Planansatz**	**mehr (+) weniger (-)**
10	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	19.882.388,43 €	19.642.200,00 €	240.188,43 €
17	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	20.118.326,96 €	20.886.200,00 €	- 767.873,04 €
18	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	- 235.938,53 €	- 1.244.000,00 €	1.008.061,47 €
24	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	997.667,42 €	1.007.100,00 €	- 9.432,58 €
31	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	830.784,82 €	1.895.600,00 €	- 1.064.815,18 €
32	Saldo aus Investitionstätigkeit	166.882,60 €	- 888.500,00 €	1.055.382,60 €
33	Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag	- 69.055,93 €	- 2.132.500,00 €	2.063.444,07 €
Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
34	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten…	- €	888.500,00 €	- 888.500,00 €
35	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten	538.412,50 €	533.100,00 €	5.312,50 €
36	Saldo aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten…	- 538.412,50 €	355.400,00 €	- 893.812,50 €
39	**Voraussichtlicher Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres**	**- 607.468,43 €**	**- 1.777.100,00 €**	**1.169.631,57 €**

In der vorläufigen Jahresrechnung für 2012 hat sich der Fehlbetrag von 1.536.500 € auf 746.174 € verringert. Die Ergebnisverbesserung beträgt also rund 790.325 €.

Geprägt wird das Jahresergebnis durch Mindererträge bei der Gewerbesteuer (-483.789 €) und Mehrerträgen bei den Verwaltungsgebühren (+ 129.458 €) und den Zuweisungen vom Land (+189.703 €)

Bei den Aufwendungen konnten in den Bereichen Personal (- 289.695 €), Sach- und Dienstleistungen (- 272.932 €) und den Transferaufwendungen (- 442.349 €) Mittel eingespart werden.

Im Finanzhaushalt hat sich der Bestand an Zahlungsmitteln in 2012 bei Zusammenrechnung der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit, Investitionen und Finanzierung dadurch „nur“ um 607.468 € vermindert. In der Planung hätte sich der Bestand an Zahlungsmitteln noch um 1.777.100 € reduziert.

Zum 31.12.2008 beliefen sich die Liquiditätskredite auf 3.236.622 €, zum 31.12.2009 auf 4.778.157 €, zum 31.12.2010 auf 5.244.188 €, zum 31.12.2011 auf 5.711.249 und zum 31.12.2012 auf 6.300.000 €.

3. Haushaltslage 2013

Für das Planjahr 2013 weist der Ergebnishaushalt einen Fehlbetrag in Höhe von 1.514.800 € aus, der Finanzhaushalt einen Fehlbetrag von 1.552.800 €. Auch für die mittelfristige Ergebnisplanung von 2014 bis 2016 übersteigen die Aufwendungen die Erträge in erheblichem Umfang, so dass der Haushaltsausgleich auch mittelfristig nicht erreicht wird. In dem gesamten Planungszeitraum von 2013 bis 2016 wird ein ungedeckter Aufwand von insgesamt 7,0 Mio. EUR erwartet.

Zur teilweisen Deckung von Investitionen sind in 2013 Kreditaufnahmen (ohne Umschuldungen) in Höhe von 888.500 € vorgesehen.

Die Hebesätze für Realsteuern sind gegenüber dem Vorjahr deutlich angehoben und wie folgt festgesetzt worden:

Grundsteuer für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	420 v. H. (+ 10)
Grundsteuer für die Grundstücke (Grundsteuer B)	420 v. H. (+ 40)
Gewerbesteuer	405 v. H. (+ 15)

3.1 Ergebnishaushalt 2013

Der Ergebnishaushalt 2013 weist einen Fehlbetrag von 1.514.800 € aus und setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Erträge	21.225.900 €
Ordentliche Aufwendungen	22.740.800 €
Ordentliches Ergebnis	**- 1.514.900 €**
Außerordentliche Erträge	100 €
Außerordentliche Aufwendungen	0 €
Außerordentliches Ergebnis	**100 €**
Jahresergebnis	**- 1.514.800 €**

3.2 Finanzhaushalt 2013

Der **Finanzhaushalt 2013** weist folgende Beträge aus:

10	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	20.469.900,00 €
17	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	21.489.200,00 €
18	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**- 1.019.300,00 €**
24	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	2.091.100,00 €
31	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	3.091.100,00 €
32	**Saldo aus Investitionstätigkeit**	**- 1.000.000,00 €**
33	**Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag**	**- 2.019.300,00 €**
34	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten…	1.000.000,00 €
35	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten	533.500,00 €
36	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten…**	**466.500,00 €**

	Gesamteinzahlungen	**23.561.000,00 €**
	Gesamtauszahlungen	**25.113.800,00 €**

	Voraussichtlicher Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	**- 1.552.800,00 €**

4. Haushaltslage 2014

Im Ergebnishaushalt 2014 liegt ein Fehlbedarf von 2.255.000 € vor.

5. Ergebnishaushalt 2014

Der Ergebnishaushalt 2014 hat folgende Rahmendaten:

12	Summe ordentliche Erträge	20.195.700 €
21	Summe ordentliche Aufwendungen	22.450.700 €
22	**Ordentliches Ergebnis**	**- 2.255.000 €**
23	außerordentliche Erträge	100 €
24	außerordentliche Aufwendungen	- €
25	Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO	
27	**außerordentliches Ergebnis**	**100 €**
28	**Jahresergebnis**	**- 2.254.900 €**

6. Finanzhaushalt 2014

Der Finanzhaushalt 2014 hat folgende Rahmendaten:

10	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	19.366.700 €
17	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	21.189.900 €
18	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**- 1.823.200 €**
24	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	518.700 €
31	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.319.000 €
32	**Saldo aus Investitionstätigkeit**	**- 800.300 €**
33	**Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag**	**- 2.623.500 €**
34	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten…	800.300 €
35	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten	556.600 €
36	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten…**	**243.700 €**

	Gesamteinzahlungen	**20.685.700 €**
	Gesamtauszahlungen	**23.065.500 €**

	Voraussichtlicher Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	**- 2.379.800 €**

7. Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Das doppische Haushaltsrecht sieht eine vollständige Betrachtung des Vorjahres, des aktuellen Haushaltsjahres sowie der drei folgenden Kalenderjahre in der Ergebnis- und Finanzplanung vor. Die Planwerte richten sich nach den Erfahrungen der Vorjahre, so dass nach Möglichkeit das Rechnungsergebnis des Vorvorjahres zur Ermittlung der realistischen Zahlen dient.

Die höchsten **absoluten** Änderungen gegenüber den Ansätzen aus 2013 auf der Ertragsseite liegen bei den Steuern und ähnlichen Abgaben, den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen vor.

Die Steuern und ähnlichen Abgaben sinken von 2013 auf 2014 im Planwert um 1.907.600 €. Hauptursache hierfür ist der Ausfall von Gewerbesteuern durch eine Konzernentscheidung des stärksten ortsansässigen Gewerbesteuerzahlers. Der Planansatz für Gewerbesteuer musste daher von 7.267.000 € auf 5.004.100 € verringert werden. Systembedingt fallen aufgrund der sinkenden Steuerkraft die Schlüsselzuweisungen höher aus (+ 1.229.900 €). Allerdings erfolgt dies in vollem Umfang erst im darauf folgenden Jahr, da der Finanzausgleich sich immer am Ist-Ergebnis des Vor-Vorjahres orientiert.

Auch der Anteil an der Einkommenssteuer wird aufgrund der bis dato vorliegenden Orientierungsdaten des Landes um rund 307.900 € höher ausfallen als in 2013 eingeplant. Mit dieser Grundlage wurde in den Folgejahren weitergerechnet.

Bei den Zuweisungen vom Landkreis für lfd. Zwecke im Bereich der Kindertagesstätten wird in der Planung von sinkenden Zahlungen (- 196.200 €) ausgegangen. Hintergrund sind hier die zurück gehenden Anmeldungszahlen in den städtischen Einrichtungen.

Auf der Aufwandsseite liegt der größte Anstieg mit rund 100.000 € bei den Aufwendungen für die freien Träger im Bereich der Tagesbetreuung für Kinder. Dies ist den

steigenden Aufwendungen der freien Träger, insbesondere der Personalkosten, geschuldet.

Die gesunkene Steuerkraft der Stadt Brake führt bei den Aufwendungen zu einer Verringerung der Gewerbesteuerumlage (- 710.100 €).

Die Kreisumlage sinkt gegenüber dem Plan 2013 um rund 14.300 €. Auch dies auf der Grundlage der Plandaten des Orientierungserlasses und auch hier der Hinweis, dass die Kreisumlage sich hierbei noch an den deutlich höheren Steuerergebnissen aus 2012/2013 orientiert.

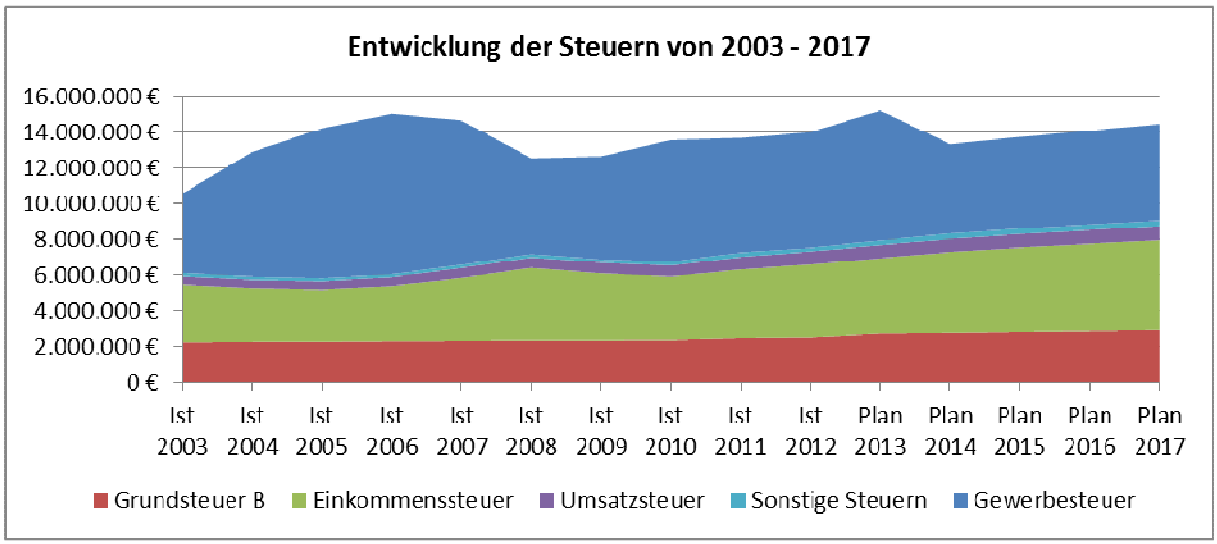
Mehraufwendungen ergeben sich im Bereich der Brückenunterhaltung (+ 23.000 €) für dringend erforderliche Sanierungen und der Straßenbeleuchtung (+ 14.000 €) durch die Fortsetzung der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED. Diese Umrüstung wird durch den Bund zu 20 % gefördert.

Im Folgenden werden einzelne Haushaltspositionen detailliert erläutert:

7.1 Erträge aus einzelnen Steuerarten und ähnlichen Abgaben

Die nachstehende Darstellung zeigt für die Jahre 2003 - 2009 das kamerale Rechnungsergebnis der Gewerbesteuer, für 2010 bis 2012 den Saldo aller Steuererträge der Ergebnisrechnung und für 2013 - 2017 die geplante Entwicklung der Steuererträge. Die Jahresabschlüsse ab 2010 liegen noch nicht vor, daher können sich an den Zahlen 2010 – 2012 noch Änderungen ergeben.

Aus der Darstellung lässt sich der ab 2004 eingetretene Aufwärtstrend bei den Gewerbesteuereinnahmen, ersehen. In 2009 ist ein Einbruch der Gewerbesteuereinnahmen wegen der Auswirkungen der Finanzkrise erfolgt. Aufgrund des Ausfalls eines der drei größten Gewerbesteuerzahler in Brake kann man sagen, dass ab Plan 2014 eine neue Zeitrechnung beginnt.



Deutlich wird, in welchem Maß die Höhe der Steuereinnahmen als eine der wesentlichen Finanzierungsmöglichkeiten für die Wahrnehmung der kommunalen Aufgaben von den Gewerbesteuern mit der dort gegebenen veränderlichen Entwicklung abhängt.

7.2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Die zwischen dem Plan 2013 und 2014 vorliegende Steigerung in Höhe von 995.100 € ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Schlüsselzuweisungen ab dem Jahr 2014 steigen werden (+ 1.229.900 €). Die Ursache hierfür liegt an den gesunkenen Gewerbesteuereinnahmen ab Mitte 2012 und im ersten Quartal 2013, die für die Berechnung des Finanzausgleichs herangezogen werden und der damit insgesamt sinkenden Steuerkraft. Die Steuerkraft ist wiederum eine der wichtigsten Berechnungsgrößen für den Finanzausgleich.

Die endgültigen Berechnungszahlen für den Finanzausgleich wurden vom Land Niedersachsen Ende November 2013 bekannt gegeben.

Die Zuwendungen vom Landkreis für laufende Zwecke wurden um 196.200 € geringen als 2013 eingeplant. Wesentliche Ursache sind hier rückläufige Belegungszahlen der städtischen Kindertagesstätten, wodurch dann auch die Zuschüsse vom Landkreis sinken werden.

7.3 Auflösungserträge aus Sonderposten

Die Auflösungserträge aus Sonderposten nehmen ab, entsprechend dem nutzungsbedingten „Verzehr“ der erhaltenen Zuschüsse/Zuweisungen für Investitionen.

7.4 Öffentlich-rechtliche Entgelte

Das sehr positive Ergebnis in 2012 ergab sich aus einmaligen Verwaltungsgebühren in 2012 aus großen Baumaßnahmen und den entsprechenden Genehmigungsgebühren. In 2014 wird dieser Einmaleffekt nicht wieder erwartet.

Die nachstehende Übersicht enthält die beiden relevanten Gebührenkonten

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Verwaltungsgebühren	418.258 €	286.300 €	289.800 €	+ 3.500 €
Benutzungsgebühren	439.908 €	437.300 €	444.500 €	+ 7.200 €

7.5. Privat-rechtliche Entgelte

Die nachstehende Übersicht enthält die drei relevanten Entgeltkonten

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Mieten und Pachten	77.975 €	75.100 €	51.400 €	- 23.700 €
Erträge aus Verkauf	16.126 €	5.700 €	800 €	- 4.900 €
sonstige privatrechtliche Entgelte	79.191 €	25.800 €	9.200 €	- 16.600 €

Bei den Mieten und Pachten werden ab 2014 keine Mieten für die Schule Klippkanne mehr eingeplant. Das Gebäude soll aufgegeben werden. Bei den Aufwendungen entfallen in gleichem Zuge die deutlich höheren Kosten für die Unterhaltung und Bewirtschaftung.

Im Bereich der Ordnungsbehörde gab es 2012 Mehrerträge durch Kostenerstattungen (+ 12.000 €) denen entsprechende Aufwendungen gegenüberstanden. Dies war ein Einmaleffekt 2012, der ab 2014 so nicht eingeplant wird.

Die sonstigen privatrechtlichen Entgelte und die Erträge aus Verkauf beinhalten darüber hinaus für die Jahre 2012 und 2013 (anteilig) Entgelte des Centraltheater Brake, dass nur bis 30.09.2013 als Betrieb der Stadt Brake geführt wurde. Ab 01.10.2013 werden hier keine Entgelte mehr eingenommen.

7.6 Kostenerstattungen und Umlagen

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Erstattungen vom Bund	56.097 €	40.000 €	- €	- 40.000 €
Erstattungen vom Land	9.907 €	12.200 €	14.100 €	1.900 €
Erstattungen vom Landkreis	95.108 €	71.700 €	73.000 €	1.300 €
Erstattungen von privaten Unternehmen	2.105 €	700 €	700 €	- €
Erstattungen von übrigen Bereichen	- 17 €	30.900 €	- €	- 30.900 €

Die Erstattungen vom Bund erfolgten für eine abgeordnete Mitarbeiterin bis 31.12.2013.

Bei den Erstattungen von übrigen Bereichen handelt es sich um die Erstattungen für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED. Auch hier wurden die Buchungen in 2013 und die Planungen für 2014ff. auf dem Konto „Zuweisungen für laufenden Zwecke“ im Bereich der Zuwendungen und allgemeine Umlagen vorgenommen. Auch hier also keine echten Mindererträge für den städtischen Haushalt, sondern eine Umbuchung.

7.7 Zinsen und ähnliche Finanzerträge

Die Zinserträge ergeben sich aus den Verzinsungen von Steuernachforderungen. Diese Beträge können nur sehr schwer geplant werden. Aufgrund der guten Steuerergebnisse der Vorjahre gehen wir davon aus, dass auch entsprechende leicht steigende Steuernachzahlungen und –zinszahlungen erfolgen.

Die Gewinnanteile aus Beteiligungen ist die Dividende der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch.

Nachstehend die Übersicht der summierten Sachkonten:

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Gewinnanteile aus Beteiligungen	17.191 €	17.100 €	17.100 €	- €
Verzinsung von Steuernachforderungen	56.184 €	75.000 €	80.000 €	5.000 €

7.8 Sonstige ordentliche Erträge

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Konzessionsabgaben	551.784 €	540.000 €	520.000 €	- 20.000 €
Ordnungsrechtliche Erträge	52.966 €	42.600 €	38.600 €	- 4.000 €
Säumniszuschläge	1.020 €	700 €	2.100 €	1.400 €
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Sonderposten	- €	1.100 €	1.100 €	- €
Andere sonstige ordentliche Erträge	- €	100 €	100 €	- €
Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen	- €	123.500 €	98.100 €	- 25.400 €

Die reduzierten Ansätze bei den Konzessionsabgaben und den ordnungsrechtlichen Erträgen (Bußgelder usw.) basieren auf den Prognosen und Einschätzungen der zuständigen Fachbereiche.

Die Reduzierung bei den Rückstellungen ergibt sich aus den entsprechenden Werten der Rückstellungen. Die gebildeten Rückstellungen (in diesem Fall für Altersteilzeit) werden sukzessive aufgelöst, um die Aufwendungen für die noch in der Freistellungsphase befindlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter zu finanzieren.

7.9 Aufwendungen für aktives Personal

Die Aufwendungen für das aktive Personal reduzieren sich gegenüber den Planungen für 2013 um 97.500 €. Neben auslaufenden Doppelbelastungen des Haushalts durch Altersteilzeitfälle sind dies auch Einsparungen der im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes 2013 beschlossenen Maßnahmen.

Für die Folgejahre wurde in der Personalkostenplanung mit einer linearen Steigerung von 2% kalkuliert.

7.10 Aufwendungen für die Versorgung

Hier sind keine Mittel eingeplant. Die Buchungen aus 2012 müssen noch dem Bereich Aufwendungen für aktives Personal zugeordnet werden, da hier nur Zahlungen für Versorgungsempfänger zuzuordnen wären.

7.11 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Nachstehend die Übersicht der summierten Sachkonten:

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	483.985 €	419.200 €	766.000 €	346.800 €
Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen vermögens	755.452 €	692.800 €	713.000 €	20.200 €
Unterhaltung des beweglichen Vermögens	47.357 €	65.400 €	56.200 €	- 9.200 €
Erwerb geringwertiger Gegenstände	53.792 €	49.500 €	67.200 €	17.700 €
Mieten und Pachten	47.306 €	66.100 €	81.800 €	15.700 €
Leasing	57.125 €	43.700 €	28.800 €	- 14.900 €
Bewirtschaftung der Grundstücke	412.955 €	429.800 €	405.100 €	- 24.700 €

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Haltung von Fahrzeugen	146.059 €	134.400 €	139.500 €	5.100 €
Aus- und Fortbildungskosten	60.946 €	102.600 €	91.100 €	- 11.500 €
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	756.994 €	719.700 €	754.600 €	34.900 €
Vebbrauch von Vorräten	62.395 €	39.800 €	39.800 €	- €
Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	111.043 €	113.700 €	79.900 €	- 33.800 €

Beim Konto „Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen“ wurde in 2014 ein Betrag von 350.000 € zur Teilsanierung der Grundschule Boitwarden eingestellt. Nachdem die Planungen für eine Ganztagsschule aufgrund der Haushaltssituation verschoben worden sind, muss nun die Sanierung der Schule umgesetzt werden. Bisher wurden mit Hinblick auf die Ganztagsschule notwendigen Arbeiten verschoben. Nach dem Beschluss des Rates, soll jetzt die Sanierung in Teilabschnitten erfolgen. Parallel dazu erfolgt der Umbau von Teilbereichen als Schwerpunktschule für inklusive Beschulung in Brake.

Die Steigerungen bei den Aufwendungen für die Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens ergeben sich im Bereich der Brückenunterhaltung aus den dringend erforderlichen Brückensanierungen und bei der Straßenbeleuchtung durch die Umrüstung der Beleuchtung auf LED. Die Umrüstung auf LED wird zu 20 % durch den Bund gefördert und führt darüber hinaus zu Kosteneinsparungen bei der Bewirtschaftung.

Bei dem Erwerb geringwertiger Gegenstände wurden für den Bereich der Grundschulen für 2014 rund 17.700 € zusätzlich für die Beschaffung von Einrichtungsmaterial (Stühle, Tische usw.) eingeplant.

Für Mieten und Pachten wurden ab 2014 mehr Aufwendungen im Bereich Obdachlosenangelegenheiten für die Anmietung von Wohnungen für Flüchtlinge/Asylbewerber aufgrund steigender Personen eingeplant (+ 20.000 €). Im Stadtbad konnten die Mietzahlungen von bisher 4.000 €/ Jahr für Bodensauger eingespart werden, da ein eigenes Gerät beschafft worden ist.

Im Bereich Leasing werden durch die Reduzierung von bisher zwei auf einen Dienstwagen für das Rathaus Mittel eingespart (- 3.000 €). Beim Bauhof wurde ein Fahrzeug aus dem Leasing übernommen, so dass auch hier jährliche Leasingkosten von 7.000 € eingespart werden.

Bei den Aus- und Fortbildungskosten entfallen Kosten für die Ausbildung, da sich die Stadt Brake aufgrund der finanziell angespannten Lage nur noch auf bedarfsgerechte Ausbildung beschränkt. In 2014 werden daher keine Auszubildende für das Stadtbad und den Bauhof eingestellt.

Mehrkosten im Stadtbad (+ 35.900 €) für die Bewirtschaftung (Energie, Verbrauch usw.) und bei den städtischen Kindertagesstätten (+ 26.700 €) sind die wesentlichen Faktoren, dass die besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen steigen.

Die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen beinhalteten in 2013 einmalige Aufwendungen für Fachberatungen (20.800 €), so dass sich hier der Ansatz ab 2014 wieder reduziert um diesen Betrag. Auch für das Centraltheater waren 2013 bei diesem Ansatz 15.700 € eingeplant, die ebenso ab 2014 entfallen.

7.12 Abschreibungen

Die Kalkulation der Abschreibungen erfolgt mit Hilfe einer Vorausberechnung der

zukünftigen Abschreibungsbeträge sowie den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten.

Grundlage ist hierfür die Vorschau aus der Anlagenbuchhaltung für die dort geführten Anlagegüter und der daraus resultierenden Abschreibungsvorschau des Planungsjahres sowie der Folgejahre. Die in der mittelfristigen Finanzplanung veranschlagten Investitionsmaßnahmen, ebenso wie die Haushaltsausgabereste werden mit einer Gewichtung über ihren voraussichtlichen Aktivierungszeitpunkt in die Kalkulation der Folgejahre aufgenommen. Die Verschiebungen über die Jahre ergeben sich durch den Wechsel der Prioritäten in den Haushaltsplanungen.

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		28.600 €	44.300 €	15.700 €
Abschreibungen auf Gebäude		193.000 €	192.800 €	- 200 €
Auflösung Sammelposten		66.200 €	97.100 €	30.900 €
Abschreibungen auf Infrastrukturvermögen		788.000 €	755.800 €	- 32.200 €
Abschreibungen auf MTA		22.800 €	34.700 €	11.900 €
Abschreibungen auf Fahrzeuge		66.700 €	121.900 €	55.200 €
Sonstige Abschreibungen		57.100 €	119.300 €	62.200 €

Im Ergebnis 2012 sind die Abschreibungen bisher noch nicht gebucht, da zunächst die Jahresabschlüsse 2010 und 2011 fertig gestellt werden müssen.

7.13 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	549.528 €	551.700 €	562.700 €	11.000 €
Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite	110.317 €	130.000 €	80.000 €	- 50.000 €
Verzinsung von Steuererstattungen	102.486 €	30.000 €	50.000 €	20.000 €

Die Zinsaufwendungen für Investitions- und Liquiditätskredite sind für den Haushalt 2014 nach dem Grundsatz der Vorsicht im Wesentlichen anhand der Terminsätze des Geld- und Kapitalmarktes geplant worden.

Für den Rückgang der Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite ist das außerordentlich niedrige Zinsniveau für kurzfristige Anleihen verantwortlich.

Unter Berücksichtigung der herrschenden Zinsmeinung kann aus Sicht der Kämmerei vertreten werden, den Planansatz um 50.000 € zu verringern. Unter der Marktannahme, dass die auf den Finanzmärkten für 2013 gehandelten Terminzinssätze weitgehend eintreffen, werden in 2014 geringere Nettoaufwendungen für Liquiditätskredite anfallen.

Durch Umschuldungen mit Forward-Darlehen konnten zudem die aktuell niedrigen Zinsen für langfristige Kredite gesichert werden und so die Aufwendungen auch bei den langfristigen Verbindlichkeiten gesenkt werden. Unterm Strich werden die Zinsen

für langfristige Darlehen aber wegen der bisher angenommenen Neuverschuldung in 2014 um rund 11.000 € steigen.

7.14 Transferaufwendungen

Nachstehend eine Übersicht der Transferaufwendungen mit wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Plan 213:

Bezeichnung	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014	mehr (+) weniger (-)
Centraltheater Brake	- €	27.700 €	60.000 €	32.300 €
Nichtstädtische Kindertageseinrichtungen	1.182.999 €	1.200.000 €	1.300.000 €	100.000 €
Gewerbesteuerumlage	1.160.867 €	1.564.100 €	854.000 €	- 710.100 €
Kreisumlage	7.008.264 €	7.550.300 €	7.536.000 €	- 14.300 €
Sportplätze	43.459 €	83.500 €	90.000 €	6.500 €
Wirtschaftsförderung	27.554 €	25.600 €	50.600 €	25.000 €

Das Centraltheater Brake wurde bis zum 30.09.2013 in eigener Regie betrieben und ab dem 01.10.2013 mit jährlich 60.000 €, zunächst befristet bis zum 31.03.2016, bezuschusst. Entsprechende Minderausgaben ab 2014 daher bei den Personalaufwendungen und den sonstigen Aufwendungen.

Für die Betriebskostenzuschüsse an die nichtstädtischen Kindertageseinrichtungen wurde ab dem Jahr 2014 mit einem gesteigerten Bedarf unter anderem wegen allgemeiner Tarifsteigerungen bei den Personalaufwendungen kalkuliert.

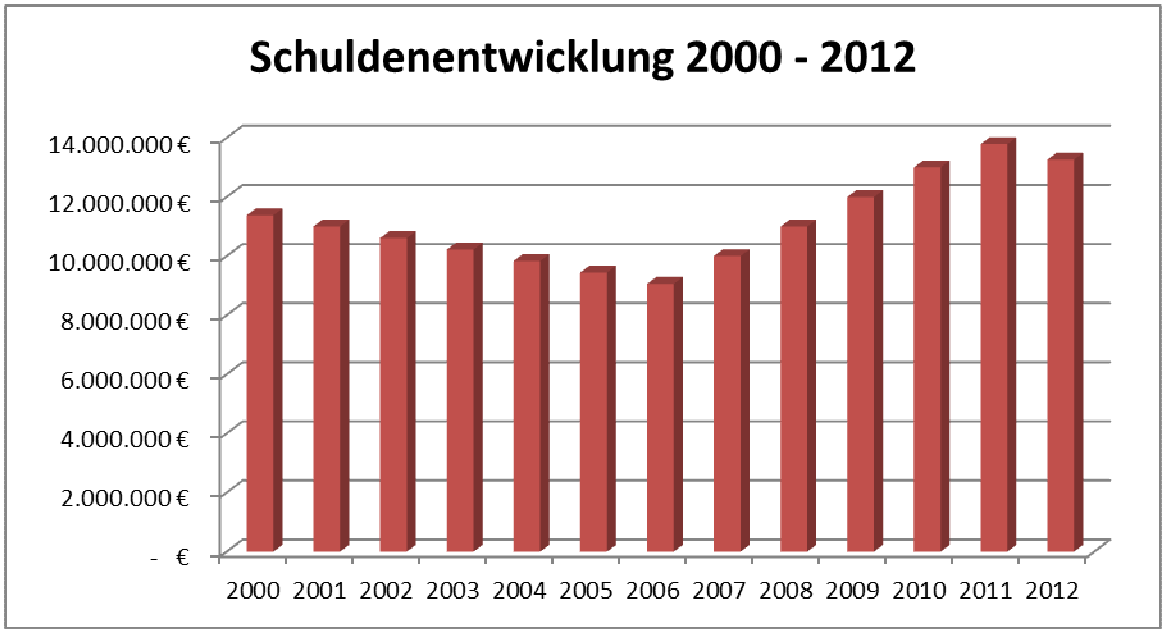
Die Gewerbesteuerumlage wird in Abhängigkeit von den eingeplanten reduzierten Gewerbesteuerumlagen deutlich niedriger ausfallen.

Auch die Kreisumlage ist unmittelbar an die Steuerkraft der Stadt Brake gekoppelt und wird daher bereits in 2014 minimal niedriger ausfallen, auch wenn es eine zeitversetzte Betrachtung ist. Aufgrund der deutlich gestiegenen Schlüsselzuweisungen, fällt auch die Kreisumlage höher aus.

Die Kreisumlage nach der Steuerkraft wird unverändert mit 59,25% berechnet.

11. Schulden, Liquiditätskredite und Haushaltsausgabereste

11.1 Schulden aus Investitionskrediten



In der vorangehenden Grafik ist die Schuldenentwicklung seit 2000 dargestellt.
Die Investitionskredite konnten bis 2006 abgebaut werden. Kameral konnten in den Jahren 2005 und 2006 durch die positive Entwicklung des Haushalts Überschüsse vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt zugeführt werden.

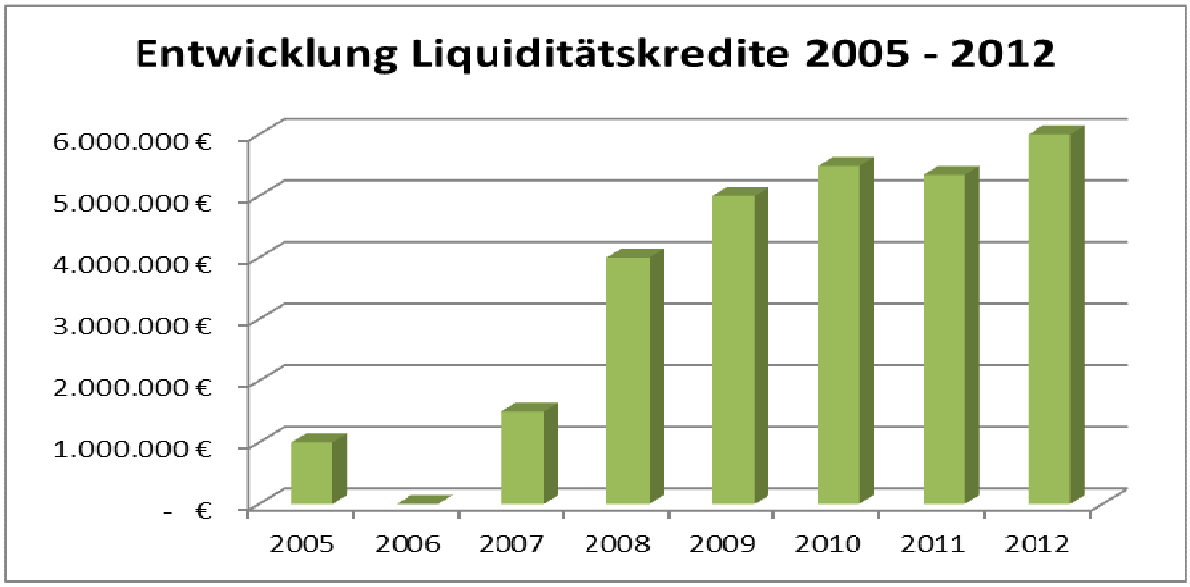
Der aus der kameralen Haushaltswirtschaft übernommene Grundsatz, dass eine Nettoneuverschuldung grundsätzlich nicht eintreten darf, kann bei fehlenden Finanzierungsüberschüssen aus dem Ergebnishaushalt nicht eingehalten werden, auch nicht bei einer weitgehenden Beschränkung auf dringend notwendige und nachhaltige Infrastrukturmaßnahmen. Deshalb sind in den Jahren ab 2007 die Investitionskredite wieder angestiegen.

Insbesondere die im Zuge des Konjunkturpaketes umgesetzten Maßnahmen führten zu einer Erhöhung der kommunalen Schulden. Das Konjunkturpaket hat Maßnahmen ja lediglich bezuschusst, so dass die Stadt einen eigenen Anteil zu tragen hatte.

Nach § 120 NKomVG gilt die Kreditermächtigung einer Gemeinde in jedem Fall über das Haushaltsjahr hinaus, konkret bis zum Ende des Folgejahres und sogar darüber hinaus bis zum Wirksamwerden der Haushaltssatzung für das übernächste Haushaltsjahr.

In 2013 sind Investitionskredite mit einem Volumen von 1.885.000 € neu aufgenommen worden. Davon entfielen 888.500 € auf die Kreditermächtigung 2012, da im Jahr 2012 kein Kredit für Investitionsmaßnahmen aufgenommen wurde.

11.2 Entwicklung der Liquiditätskredite

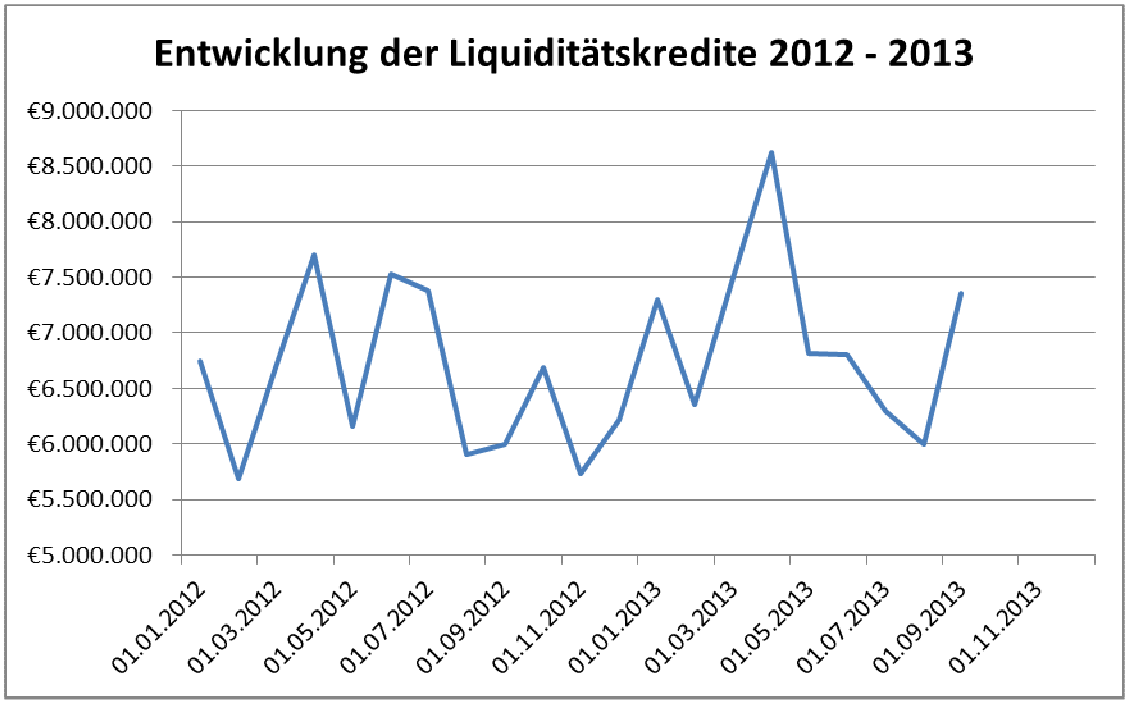


In den Jahren 2005 und 2006 wiesen die Jahresabschlüsse Überschüsse auf. Entsprechend der Entwicklung des Gesamtfehlbetrages entwickelte sich in diesem Zeitraum auch der Liquiditätskredit.

Verbunden mit der ab 2004 bis 2007 zu verzeichnenden deutlichen Erhöhung der Gewerbesteuereinnahmen war es möglich die Liquiditätskredite insgesamt zu reduzieren.

Seit 2007 sind die Liquiditätskredite analog zu den steigenden Fehlbeträgen im Verwaltungs- bzw. Ergebnishaushalt wieder deutlich angestiegen. Zudem müssen teilweise Investitionszuschüsse des Bundes/Landes vorfinanziert werden, da zwischen Entstehen der Aufwendungen und Auszahlung der Förderung Jahre vergehen können.

Die nachstehende Grafik zeigt die unterjährige Entwicklung in 2012 und 2013.



Die Stadt Brake wird nicht umhin kommen, im Rahmen der Haushaltskonsolidierung ein nachhaltiges Konzept zum mittelfristigen Abbau der Liquiditätskredite zu erstellen.

Die mit Aufstellung des Haushalts 2013 getroffenen Annahmen und Vorgaben für die weitere Verschuldung im Liquiditätskreditbereich wurden durch die Einbrüche bei der Gewerbesteuer ins Gegenteil verkehrt.

Die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltungstätigkeit als Grundlage der Liquiditätskreditplanung stellt sich daher verschlechtert dar. Ein kontinuierlicher Abbau der Liquiditätskredite kann nicht mehr auf der Annahme einer weiteren konjunkturellen Erholung, insbesondere einer erneuten Zunahme der Gewerbesteuereinzahlungen basieren. Vielmehr wird die Stadt Brake ihre Anstrengungen steigern müssen, die laufenden Aufwendungen einem geringeren Ertragsniveau anzupassen.

Hier sind entsprechende Aufträge in Gang gesetzt worden, um nicht nur kurzfristig sondern strukturiert und nachhaltig die Aufwendungen der Stadt Brake zu senken.

Beim Abbau des mittelfristigen Anteils der Liquiditätskredite dürfen die Auswirkungen auf das Refinanzierungsrisiko und damit die Zinsbelastung der Stadt Brake nicht missachtet werden.

12 Investitionen

In 2014 ergibt sich für Investitionen ein Kreditbedarf in einer Gesamthöhe von 800.300 € vor. Diese Summe, ebenso wie die der Folgejahre, orientiert sich an den eindeutigen Vorgaben der Kommunalaufsicht in der Haushaltsverfügung 2013 vom 30.05.2013. Dort wurde zum in Aussicht gestellten Kreditrahmen für die Jahre 2014 bis 2016 folgendes aufgeführt:

„Für Kreditaufnahmen in dieser Größenordnung (beantragt war für die Jahre 2014-2016 eine Summe von 8.881.700 €) können Genehmigungen nicht in Aussicht gestellt werden. Da entsprechende Hinweise in den Haushaltsverfügungen der letzten Haushaltsjahre offensichtlich keine Wirkung gezeigt haben, soll in diesem Jahr (2013) erstmals ein Kreditrahmen für den Planungszeitraum 2013 bis 2016 in Höhe von insgesamt 2.800.000,- € in Aussicht gestellt werden, der sich folgendermaßen zusammensetzt:

Neben der in 2013 uneingeschränkt erteilten Kreditgenehmigung in Höhe von 1.000.000,- € werden für die Folgejahre folgende Kreditgenehmigungen in Aussicht gestellt:

2014	2015	2016
460.000,00 €	420.000,00 €	420.000,00 €

Für den gesamten Finanzplanungszeitraum 2013 bis 2016 wird <u>zusätzlich</u> noch eine Kreditgenehmigung in Höhe von maximal 500.000,- € in Aussicht gestellt. Der Kreditrahmen wird vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Haushaltslage der Stadt Brake in Aussicht gestellt; bei einer weiteren erheblichen Verschlechterung der finanziellen Situation kann es durchaus noch zu einer Änderung des Kreditrahmens kommen. Sämtliche Kreditgenehmigungen können

nur noch für unabweisbare Investitionen für die Erfüllung von Pflichtaufgaben in Aussicht gestellt werden. Bei dem stark eingeschränkten Investitionsvolumen der Stadt Brake dürfte es selbstverständlich sein, dass für Investitionen im Bereich der freiwilligen Leistungen kein Spielraum mehr vorhanden ist. Auch bei Investitionen im Bereich der Pflichtaufgaben ist in jedem Einzelfall zu hinterfragen, ob die jeweilige Investition zur Erfüllung der Pflichtaufgabe in der geplanten Größenordnung unbedingt erforderlich ist.“

Aus den Haushaltsberatungen 2013 heraus hat der Rat der Stadt Brake der Verwaltung für 2014 den klaren Auftrag erteilt, einen genehmigungsfähigen Entwurf für den Haushalt 2014 vorzulegen.

Ausgehend von den bisher bestehenden Rahmenbedingungen wurden in das Investitionsprogramm bis 2017 nur Maßnahmen aufgenommen, die den strengen gesetzlichen und auch von der Kommunalaufsicht nochmals eindeutig formulierten Anforderungen gerecht werden.

Neben den bereits in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen Drehleiter und der Beseitigung des höhengleichen Bahnübergangs an der Berliner Straße wurden die aus Sicht der Verwaltung für die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs erforderlichen Beschaffungen berücksichtigt. Zu diesen Beschaffungen gehören EDV- und Büroausstattung für das Rathaus, für die Kindertagesstätten und Schulen, die Fahrzeuge und Maschinen für den Bauhof und die Feuerwehren, Ausstattungsgegenstände für die Kindertagesstätten, Schulen, Stadtbad.

Für diese Maßnahmen ergibt sich folgender Kreditbedarf in den Jahren 2014 - 2017

2014	2015	2016	2017
800.300 €	821.400 €	350.300 €	258.300 €

Insgesamt also ein Refinanzierungsbedarf von 2.230.300 €. Ausgehend von einem in Aussicht gestellten Rahmen von 1.800.000 € für die Jahre 2014 – 2016 und einem ähnlichen Jahresbetrag für 2017 ist damit die Kreditermächtigung ausgeschöpft. Für weitere unabweisbare Maßnahmen für die Erfüllung von Pflichtaufgaben, geschweige denn freiwillige Aufgaben, besteht kein Handlungsspielraum.

Bisher auch noch nicht berücksichtigt sind weitere Anschaffungen im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren. Hier soll zunächst eine aktualisierte Bedarfsplanung erstellt werden, um hierauf basierend über weitere Investitionen zu entscheiden und damit für die Feuerwehr eine verlässliche Planung zu gewährleisten.

Im Folgenden werden die wesentlichen für das Jahr 2014ff geplanten Investitionen erläutert. Eine detaillierte Darstellung ist im Investitionsprogramm 2013 – 2017 aufgeführt.

Beschaffung eines Drehleiterfahrzeugs

In den Haushalten 2012/2013 war insgesamt ein Betrag von 700.000 € für die Beschaffung des Drehleiterfahrzeugs vorgesehen. Der Auftrag für die Beschaffung wurde inzwischen erteilt, die Auslieferung erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2014. Da die Mittel daher in 2013 nicht benötigt wurden, wurde eine Summe von 110.000 € für dringend erforderliche und unabweisbare Ausgaben als Deckungsmittel bereitge-

stellt. Dieser Betrag ist daher in 2014 wieder für die Beschaffung der Drehleiter zur Verfügung zu stellen. Aufgrund des guten Ausschreibungsergebnisses konnte der insgesamt erforderliche Betrag um 45.000 € reduziert werden. Ein Betrag von 590.000 € wird als Haushaltsausgaberest aus 2013 nach 2014 übertragen, so dass für 2014 noch 65.000 € veranschlagt werden und damit ein Betrag von 655.000 € für die Bezahlung des Fahrzeug bereit stehen.

Errichtung eines Haltepunktes in Kirchhammelwarden

Die Verwaltung schlägt vor, den Haltepunkt Kirchhammelwarden im kommenden Jahr umzusetzen. Die Realisierung dieser durch Bund und Land mit erheblichen Mitteln co-finanzierten Maßnahme ist zeitlich auf das Jahr 2014 beschränkt. Eine Verschiebung der Maßnahme ist daher aus Sicht der Verwaltung nicht möglich.

Erneuerung der Telefonanlage im Rathaus

Dier derzeit vorhandene Telefonanlage im Rathaus ist 15 Jahre alt und sehr störungsanfällig. Ersatzteile sind kaum noch verfügbar, so dass eine Ersatzbeschaffung dringend erforderlich ist. Derzeit zahlt die Stadt rund 8.000 €/Jahr Miete für die vorhandene Anlage. Als wirtschaftlichste Lösung sieht die Verwaltung den Kauf einer neuen Anlage mit einem entsprechenden Wartungsvertrag an.

Behindertengerechter Haltestellenumbau

Der Umbau der Haltestellen im Stadtgebiet soll auch in 2014 fortgesetzt werden. Im Haushalt für 2014 veranschlagt ist nur der Eigenanteil der Stadt von 15.000 €. Die Maßnahme wird zu 87,5 % gefördert.

Sanierung der Grundschule Boitwarden und Umbauten im Rahmen der Inklusion

Der Umbau der Grundschule Boitwarden zu einer Ganztagsschule wird nach wie vor seitens der Kommunalaufsicht als freiwillige Leistung eingestuft. Daher konnte die Verwaltung diese Maßnahme nicht in den Haushalt aufnehmen.

Für die dringend erforderliche Sanierung der Schule wurden nunmehr für 2014 Mittel im Ergebnishaushalt eingestellt. Damit soll ein erster Teilabschnitt (Ostflügel) im Jahr 2014 saniert werden.

Parallel zur Sanierung des Ostflügels sollen die Schule und einzelne Räume für eine inklusive Beschulung umgebaut werden. Hierfür werden investiv 200.000 € im Haushalt 2014 bereit gestellt. Diese Mittel sind investiv und keine Unterhaltung, da es sich um wesentliche Veränderungen der Nutzung handelt. Die Grundschule Boitwarden wurde seitens der Stadt Brake als Schwerpunktschule für Inklusion bis 2018 festgelegt.

Beseitigung der höhengleichen Querung der Bahn an der Berliner Straße

Die in 2013 begonnene Maßnahme muss in 2014 und den Folgejahren fortgesetzt werden. In 2014 sind aufgrund des Baufortschritts keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die bisher nicht verbrauchten Mittel aus 2013 werden als Haushaltsausgabereste übertragen. Neue Mittel müssen dann erst wieder in 2015 und 2016 im Haushalt veranschlagt werden.

Sanierung Ringquartier

Für die Sanierungsmaßnahme im Ringquartier sollen Fördergelder beim Land Niedersachsen beantragt werden. Die aktuelle Planung sieht vor, dass über einen Zeitraum von 10 Jahren insgesamt 1 Mio. Euro investiert werden soll. 2/3 hiervon sollen über Fördergelder des Bundes und des Landes refinanziert werden. So könnten mit einem vergleichsweise geringen Eigenanteil Impulse für das Wohngebiet gesetzt werden.

Spielplätze

Die Verkehrssicherheit der Spielplätze ist seitens der Stadt Brake sicher zu stellen. Hierfür sind entsprechende Unterhaltungsmittel im Ergebnishaushalt zu berücksichtigen.

Im investiven Bereich sind der Austausch von Spielgeräten oder die Erweiterung von Spielplätzen in den Jahren 2014 – 2017 wie folgt eingeplant:

Jahr	Betrag	Maßnahme
2014	20.000 €	Aufwertung des Spielplatzes Jahn-/Ammerländer Straße
2015	5.000 €	Zaunanlage Bolzplatz Ostpreußenstraße
2016	5.000 €	Beschaffung von zwei Fußballtoren Bolzplatz Brückenstraße
2017	5.000 €	Multifunktionsgerät für Spielplatz Gustav-Heinemann

Straßenausbau Dungendeichsweg

Die Unterhaltung der städtischen Infrastruktur zählt zu den Pflichtaufgaben der Stadt Brake. Der Dungendeichsweg ist aufgrund seines Zustands und regelmäßig erforderlicher Reparaturen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit der Straße dringend auszubauen. Die Bauverwaltung hat mehrfach auf die Notwendigkeit dieser Maßnahme hingewiesen. Aus Sicht der Verwaltung kann diese Maßnahme nicht weiter hinausgeschoben werden.

Einführung Digitalfunk/digitale Alarmierung

Die Feuerwehren der Stadt Brake stellen ihren Funk und die Alarmierung ebenso wie der Landkreis und die kreisangehörigen Kommunen auf digitalen Funk/Alarmierung um. Die Stadt Brake beteiligt sich bei der Beschaffung der Geräte an den Ausschreibungsergebnissen des Landkreises.

Fahrzeugkonzept Bauhof/Grünpflege

Damit der Bauhof im Rahmen der Straßenunterhaltung, der Grünpflege, des Winterdienstes usw. seine Arbeiten ordnungsgemäß ausführen kann, sind entsprechende Fahrzeuge/Maschinen vorzuhalten. Die Anmeldungen zum Haushalt 2014 – 2017 enthalten Ersatzbeschaffungen für abgängige Maschinen. Im Einzelnen sind in den Folgejahren folgende Anschaffungen beabsichtigt:

Fahrzeugbeschaffungen Grünpflege

2014	Ersatzbeschaffung Multicar	85.000 €
2015	Ersatzbeschaffung Belos Schlepper	80.000 €
2016	Übernahme des Iseki-Schlepper	6.000 €
2016	Ersatzbeschaffung Gärtnerpritsche BRA-HZ	35.000 €

2017	Ersatzbeschaffung Gärtnerpritsche BRA-GY	35.000 €

Fahrzeugbeschaffungen Bauhof

2014	Ersatzbeschaffung Schredder	32.000 €
2015	Ersatzbeschaffung Mähwerk Belos Schlepper	25.000 €
2014 - 2017	Austausch von Kleinmaschinen	2.000 €/Jahr

Wie bereits oben ausgeführt ist der in Aussicht gestellte Kreditrahmen mit den im Investitionsprogramm 2013 – 2017 enthaltenen Maßnahmen komplett ausgeschöpft. Jede darüber hinaus gehende Maßnahme wäre aus Sicht der Verwaltung nicht genehmigungsfähig.

Für alle weiteren in der aktuellen Diskussion stehenden Investitionsmaßnahmen können daher in den nächsten Jahren keine Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Brake muss zunächst ihre finanzielle Leistungsfähigkeit wieder herstellen, um sich entsprechende finanzielle Spielräume für weitere Investitionen zu schaffen.

Bis dahin sind im Interesse einer nachhaltigen, generationsgerechten Finanzpolitik alle Investitionen in dem von der Kommunalaufsicht deutlich aufgezeigten Rahmen zu halten.

Die Verwaltung hat sich bei der Auswahl der Maßnahmen zunächst daran orientiert, dass es sich um Maßnahmen im Bereich der Pflichtaufgaben handelt. Wobei auch hier noch weitere Maßnahmen unberücksichtigt bleiben mussten, die aus Sicht der Verwaltung dringend erforderlich wären. Hierbei steht es dem Rat grundsätzlich frei, die von der Verwaltung gesetzten Prioritäten im skizzierten Kreditrahmen anders zu gewichten.

Folgende Maßnahmen wurden im Entwurf für die mittelfristige Investitionsplanung 2014 - 2016 nicht mehr berücksichtigt:

Straßenbau Weserstraße

Für das Jahr 2014 wurden lediglich Planungskosten in Höhe von 50.000 € im Haushalt vorgesehen, um dem faktisch bestehenden Bedarf einer Erneuerung der Straße und der Überarbeitung der Verkehrssituation mit einer aktuellen Planung gerecht zu werden. Anschließend wird man entscheiden müssen, ob und in welchem Umfang und Zeitrahmen eine Realisierung umsetzbar ist.

Nach Ansicht der Verwaltung wird der Ausbau der Weserstraße rund 2,8 Mio. Euro kosten, wovon möglicherweise 1,0 Mio. Euro über Förderung wieder zufließen könnten.

Umbau der Grundschule Boitwarden zu einer Ganztagsschule

Der Umbau der Grundschule Boitwarden zu einer Ganztagsschule wird nach wie vor seitens der Kommunalaufsicht als freiwillige Leistung eingestuft. Daher konnte die Verwaltung diese Maßnahme nicht in den Haushalt aufnehmen, wenn sie sich an die kommunalaufsichtlichen Rahmenbedingungen orientieren soll.

Auch für weitere Sanierungsmaßnahmen als bereits im Jahr 2013 umgesetzt können aufgrund des sehr engen Rahmens keine weiteren Mittel zur Verfügung gestellt werden. Sofern die Politik die Sanierung als Pflichtaufgabe der Kommune mit einer andere Priorität festlegen will, bleibt dies dem Ratsbeschluss über dem Haushalt vorbehalten.

Die Gesamtkosten der Maßnahme Grundschule Boitwarden betragen nach aktuellen Kostenberechnungen rund 2,9 Mio. Euro.

Erweiterung des Hallenbades zu einem Kombibad

Das Stadtbad und damit auch die Erweiterung des Stadtbades zu einem Kombibad stellt eine freiwillige Leistung dar. Insofern kann es grundsätzlich nicht im Haushalt veranschlagt werden, da Pflichtaufgaben absolute Priorität haben. Wie im Fachausschuss vorgestellt, wird das Kombibad auf der Basis der aktuellen Planung mit einer verringerten Wasserfläche rund 2,1 Mio. Euro kosten.

Die Verwaltung wird über die Möglichkeit der Realisierung weiterhin mit der Kommunalaufsicht verhandeln, da es unter Umständen als rentierliche Maßnahme außerhalb des Kreditrahmens genehmigungsfähig sein könnte. Dies wird die Verwaltung bilateral mit der Kommunalaufsicht auf der Basis der neuen Zahlen klären und die Entscheidung der Kommunalaufsicht hierzu im Rahmen der Haushaltsberatungen berücksichtigen.

Sanierung Rathaus

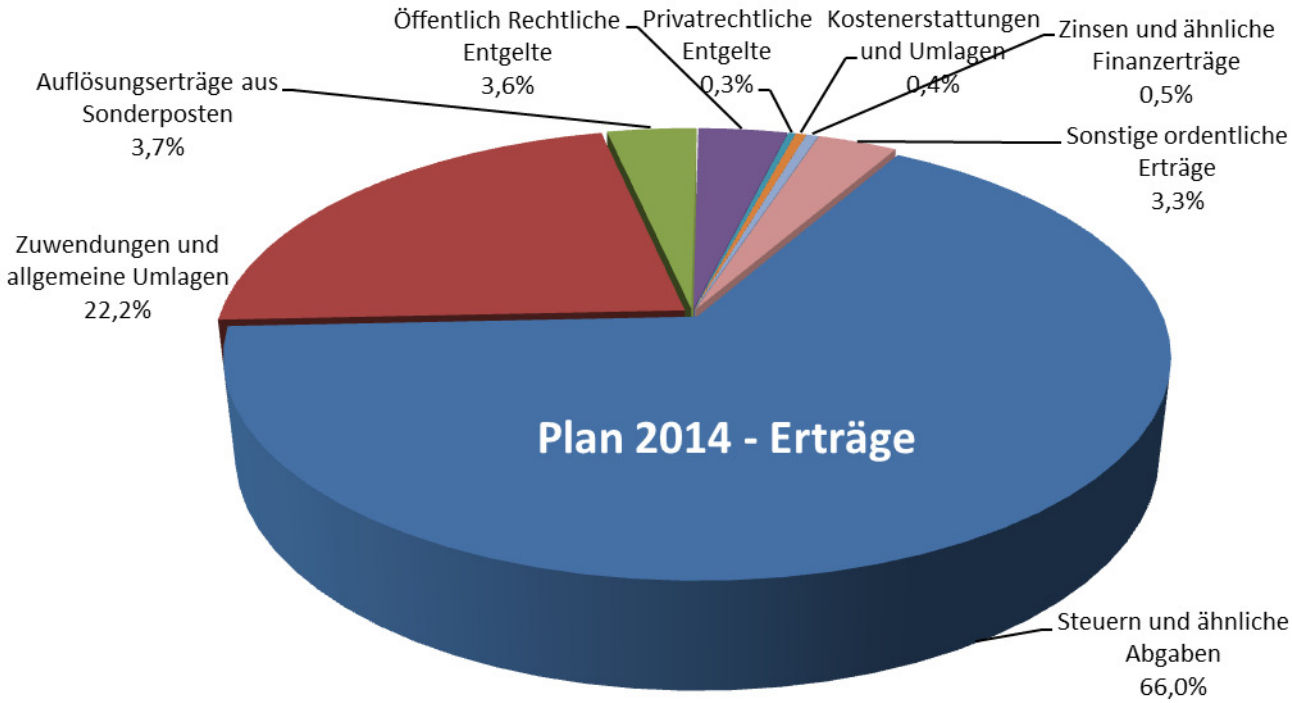
Das Rathaus ist in allen Belangen dringend sanierungsbedürftig: Brandschutz, Barrierefreiheit, energetische Situation, Bauphysik, technische Gebäudeausstattung. In einem ersten Schritt müssen sicherheitsrelevante Maßnahmen - Brandschutz - ergriffen werden. Die Gesamtsanierung soll in mehreren Schritten erfolgen, um die Gesamtinvestition über mehrere Jahre verteilen zu können.

Sanierung Innenstadt

Die Stadt hat in den letzten Jahren Förderanträge im Bereich der Stadterneuerung aus der Programmkomponente Aktive Stadt- und Ortsteilzentren gestellt. In September 2013 hat das Nds. Sozialministerium sich das beantragte Fördergebiet angesehen. Da das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren bis 2015 befristet ist und bisher politisch nicht über eine Fortführung entschieden wurde, werden im Jahr 2014 keine Neuaufnahmen erfolgen. Aus diesem Grund wurden für das kommende Jahr keine Mittel in den Haushalt eingestellt. Die bisherigen Mittel werden ab dem Jahr 2015 - wie bisher beantragt - eingestellt. Die Vertreter des Ministeriums haben aber im Rahmen der Bereisung der Innenstadt ebenfalls die Aussage getroffen, dass das bisherige Konzept zu überarbeiten und zu konkretisieren ist. Bei einem erneuten Antrag - frühestens für 2015 - werden sich die eingestellten Summen daher voraussichtlich verändern.

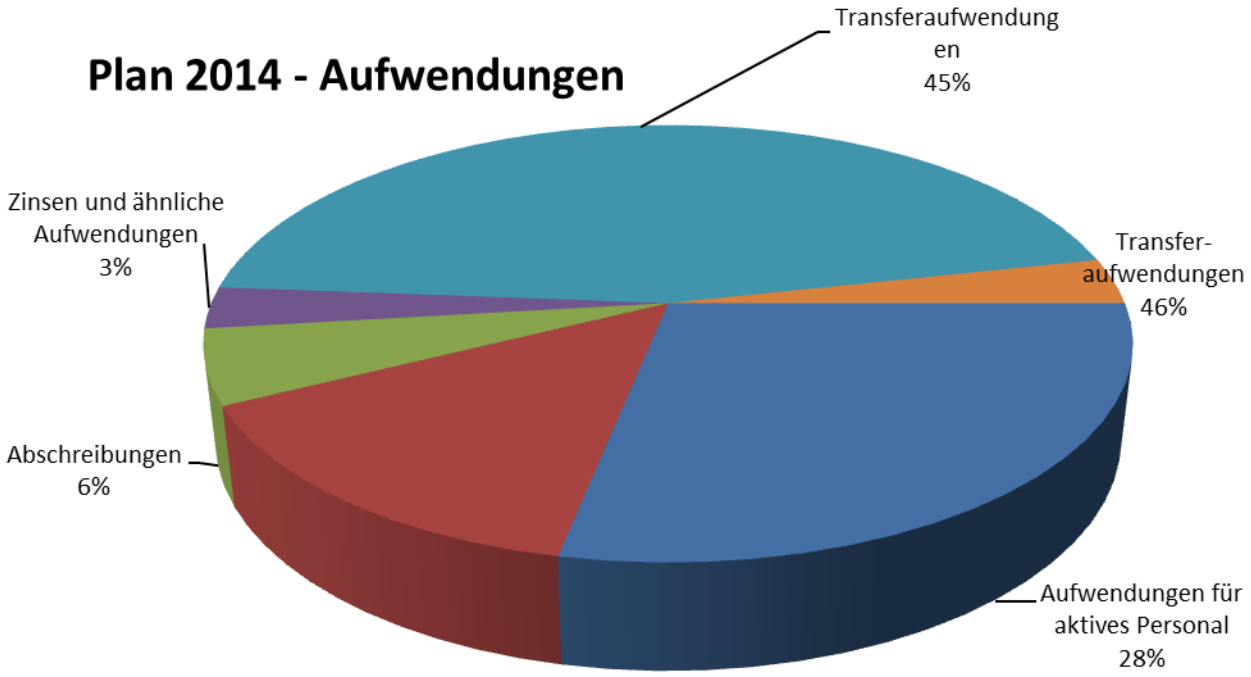
13. Ergebnishaushalt

Ergebnishaushalt Erträge	Ansatz	Planung Folgejahre		
	Plan 2014	**2015**	**2016**	**2017**
Steuern und ähnliche Abgaben	13.324.100 €	13.724.800 €	14.078.400 €	14.442.700 €
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.493.200 €	4.628.000 €	4.352.200 €	4.060.500 €
Auflösungserträge aus Sonderposten	737.500 €	735.700 €	785.000 €	777.700 €
Öffentlich Rechtliche Entgelte	734.300 €	731.100 €	731.100 €	731.100 €
Privatrechtliche Entgelte	61.400 €	61.400 €	61.400 €	61.400 €
Kostenerstattungen und Umlagen	87.800 €	77.300 €	67.300 €	73.300 €
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	97.400 €	97.400 €	97.400 €	97.400 €
Sonstige ordentliche Erträge	660.000 €	561.900 €	561.800 €	536.800 €
Summe ordentliche Erträge	**20.195.700 €**	**20.617.600 €**	**20.734.600 €**	**20.780.900 €**



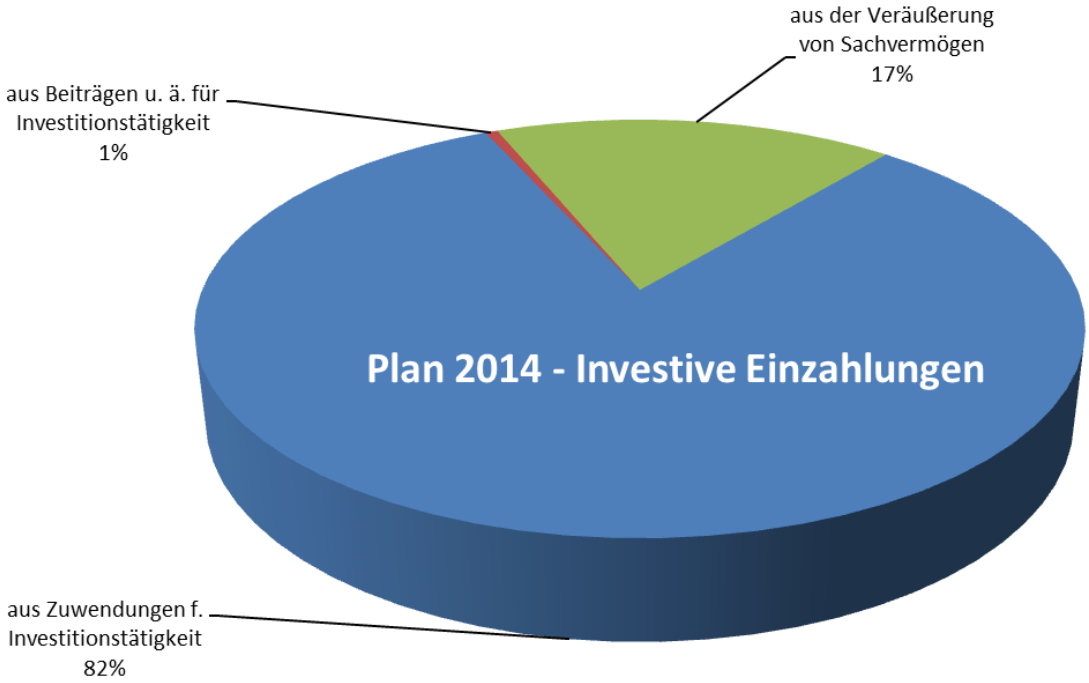
Ergebnishaushalt
Aufwendungen

	Ansatz	Planung Folgejahre		
	Plan 2014	**2015**	**2016**	**2017**
Aufwendungen für aktives Personal	6.321.700 €	6.313.000 €	6.417.400 €	6.493.600 €
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistur	3.245.600 €	2.950.600 €	2.881.100 €	2.756.500 €
Abschreibungen	1.237.800 €	1.197.800 €	1.276.200 €	1.254.100 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	692.700 €	723.100 €	739.100 €	744.500 €
Transferaufwendungen	10.185.300 €	10.022.000 €	10.045.400 €	10.094.400 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen	767.600 €	734.900 €	726.300 €	731.300 €
Summe ordentliche Aufwendungen	**22.450.700 €**	**21.941.400 €**	**22.085.500 €**	**22.074.400 €**
Ordentliches Ergebnis	**-2.255.000 €**	**-1.323.800 €**	**-1.350.900 €**	**-1.293.500 €**

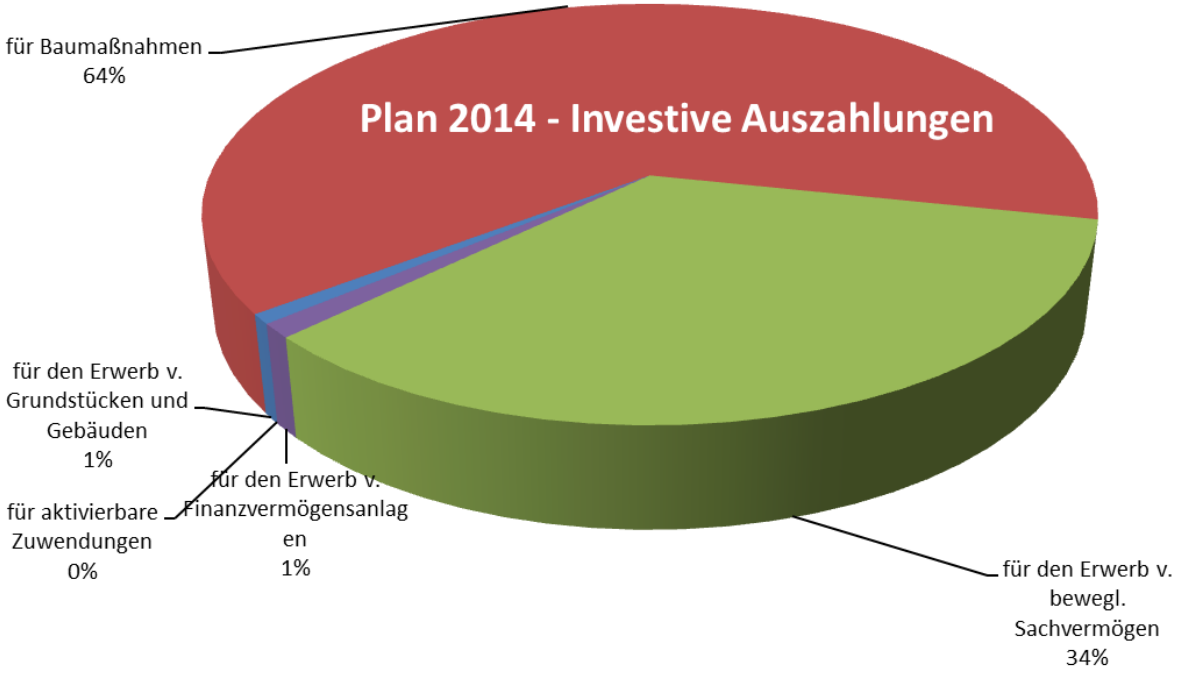


14. Finanzhaushalt

Finanzhaushalt Einzahlungen aus Investitionstätigkeit				
	Ansatz	Planung Folgejahre		
	Plan 2014	2015	2016	2017
aus Zuwendungen f. Investitionstätigkeit	426.000 €	2.566.000 €	500.000 €	66.000 €
aus Beiträgen u. ä. für Investitionstätigkeit	2.700 €	332.700 €	2.700 €	2.700 €
aus der Veräußerung von Sachvermögen	90.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €
aus sonstiger Investitionstätigkeit	0 €	0 €	0 €	0 €
Summe Einzahlungen	**518.700 €**	**2.908.700 €**	**512.700 €**	**78.700 €**



Finanzhaushalt Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				
	Ansatz	Planung Folgejahre		
	Plan 2014	2015	2016	2017
für den Erwerb v. Grundstücken und Gebä	10.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
für Baumaßnahmen	840.000 €	3.440.100 €	600.000 €	100.000 €
für den Erwerb v. bewegl. Sachvermögen	454.500 €	270.500 €	243.500 €	217.500 €
für den Erwerb v. Finanzvermögensanlagen	14.500 €	14.500 €	14.500 €	14.500 €
für aktivierbare Zuwendungen	0 €	0 €	0 €	0 €
Summe Auszahlungen	**1.319.000 €**	**3.730.100 €**	**863.000 €**	**337.000 €**



15. Ausblick auf die Haushaltswirtschaft der Haushaltsjahre 2015 - 2017

Die Orientierungsdaten für den Planungszeitraum 2014 – 2016 ergeben sich im Wesentlichen aus den Planungen für das aktuelle Haushaltsjahr 2014 und sind im Haushaltsplan in den Spalten „Planung Folgejahre“ dargestellt.

Nach den insbesondere ertragssteigernden Maßnahmen des Haushaltssicherungskonzeptes 2013 wird der Fokus der Haushaltskonsolidierung in den nächsten Jahren auf der Aufwandsseite liegen. Die Stadt Brake wird konzeptionell und nachhaltig die Aufwandsseite auf ein Niveau bringen, dass der Höhe der regelmäßig wiederkehrenden Erträge entspricht.

Die Stadt Brake ist als kreisangehörige Gemeinde sowohl bei den Steuereinnahmen aber auch bei den Zahlungen aus dem Finanzausgleich im Wesentlichen fremdbestimmt. Aber abgesehen von dem Einbruch bei der Gewerbesteuer muss das gesetzlich vorgeschriebene Ziel eines ausgeglichenen Haushalts weiter im Mittelpunkt der Anstrengungen stehen.

Der sich insbesondere durch den reduzierten Kreditrahmen ergebende bzw. verschlimmernde Investitionsrückstand im kommunalen Bereich ist bundesweit ein Szenario dramatischen Ausmaßes. Daher hat der Deutsche Städte- und Gemeindebund Anfang Oktober diesen Jahres zurecht in seinem Positionspapier zur künftigen Wirtschafts- und Finanzpolitik der neuen Bundesregierung festgestellt, dass eine Infrastrukturoffensive zur Stärkung der kommunalen Investitionskraft notwendig ist.

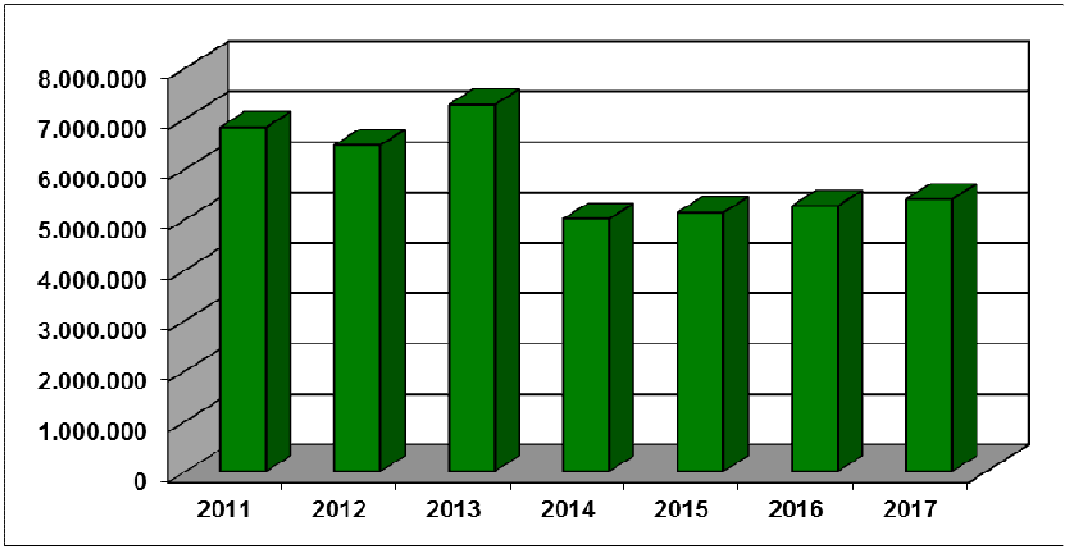
16. Statistischer Teil

16.1 Entwicklung der wichtigsten Ertrags- und Aufwandsarten

16.1.1 Steuereinnahmen

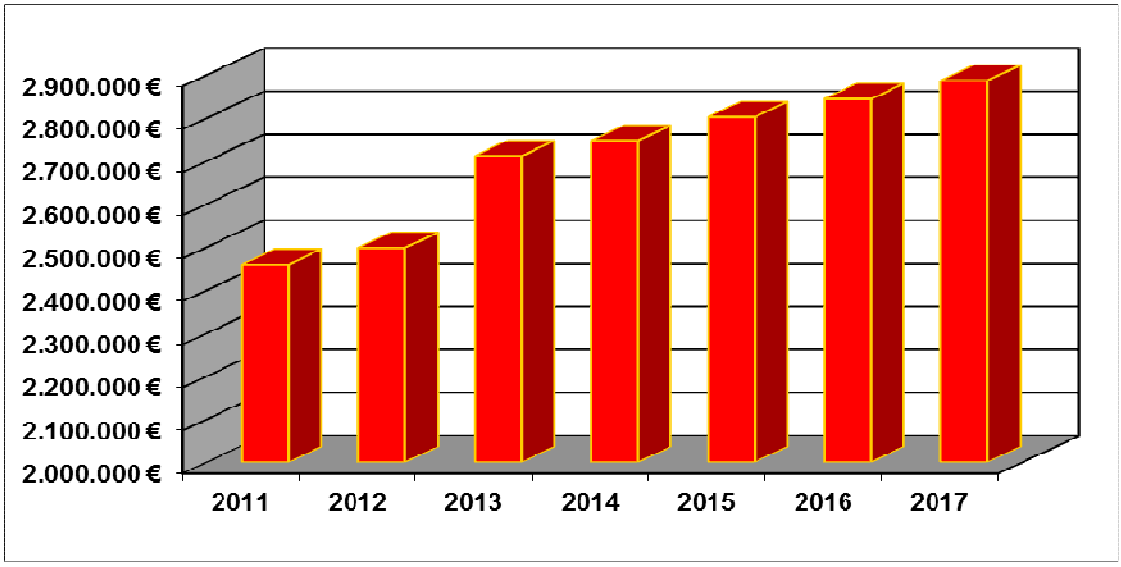
16.1.1.1 Gewerbesteuer

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
6.819.843 €	6.466.241 €	7.267.000 €	5.004.100 €	5.130.200 €	5.260.100 €	5.393.900 €



16.1.1.2 Grundsteuer B

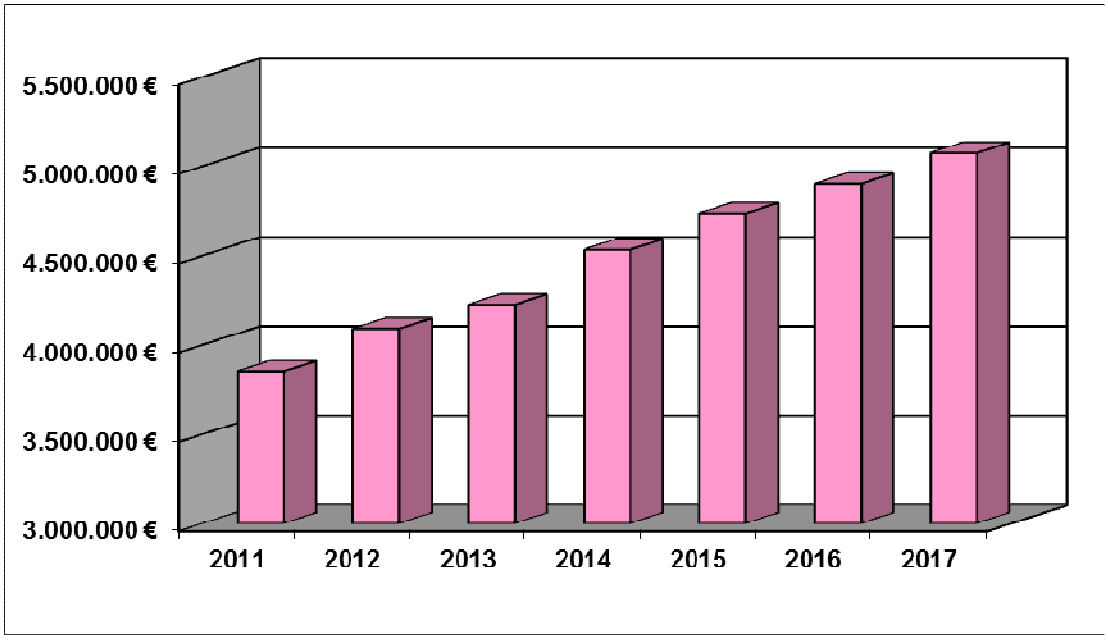
Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
2.459.588 €	2.498.161 €	2.711.700 €	2.747.100 €	2.802.000 €	2.844.000 €	2.886.700 €



16.1.2 Finanzzuweisungen

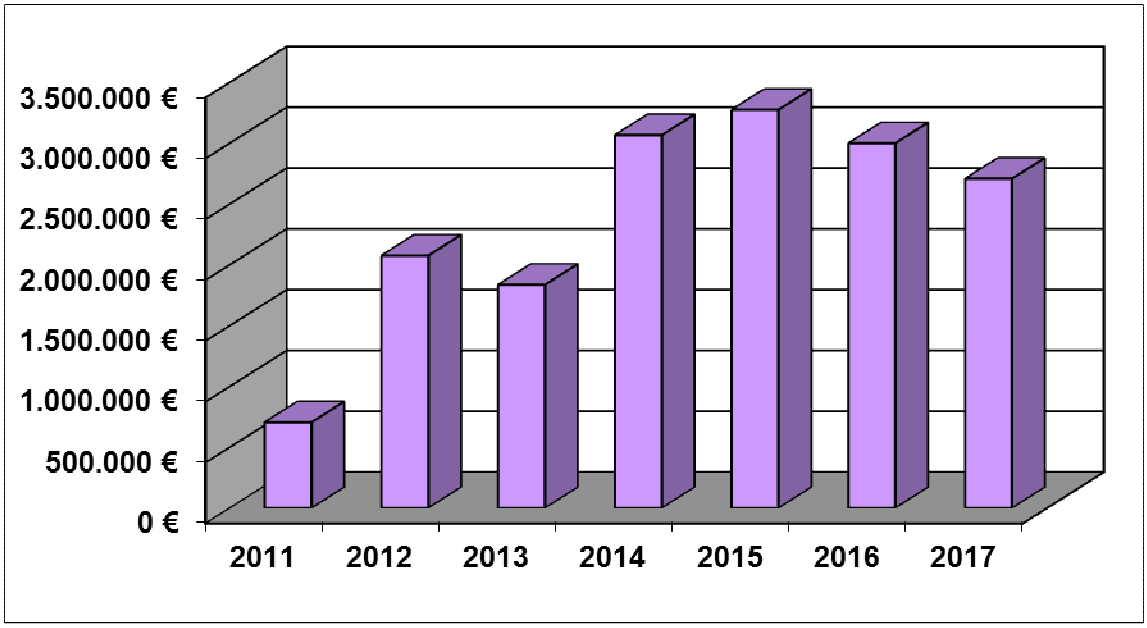
16.1.2.1 Anteil an der Einkommenssteuer

Erbegnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
3.848.234 €	4.087.942 €	4.222.000 €	4.529.900 €	4.733.700 €	4.899.400 €	5.070.900 €



16.1.2.2 Schlüsselzuweisungen

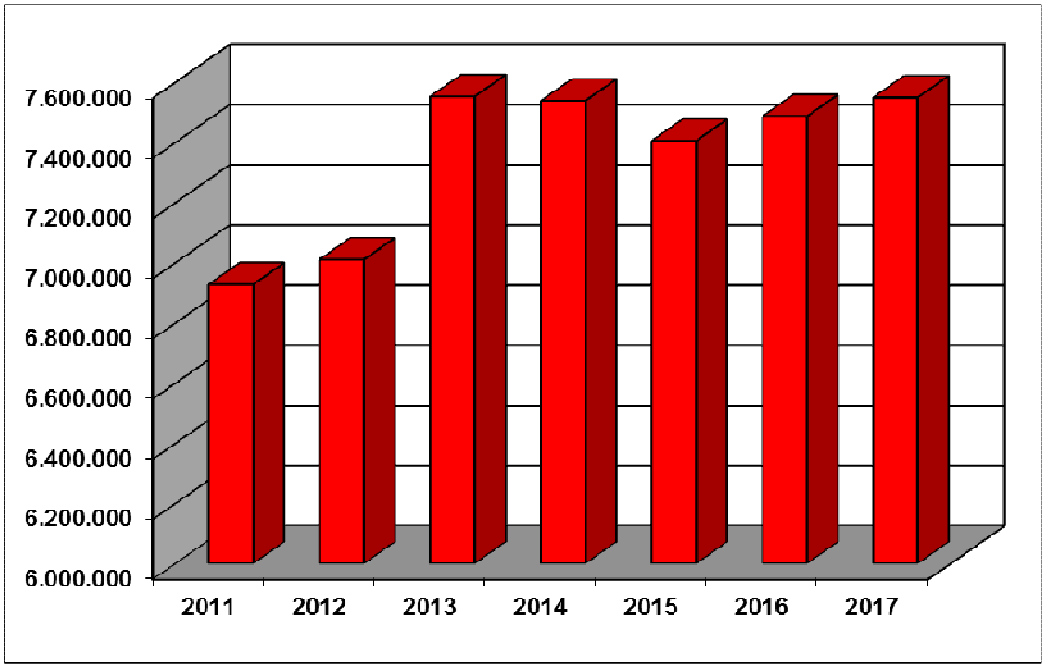
Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
703.384 €	2.073.952 €	1.834.100 €	3.064.000 €	3.272.800 €	2.997.500 €	2.706.100 €



16.1.3 Umlagen

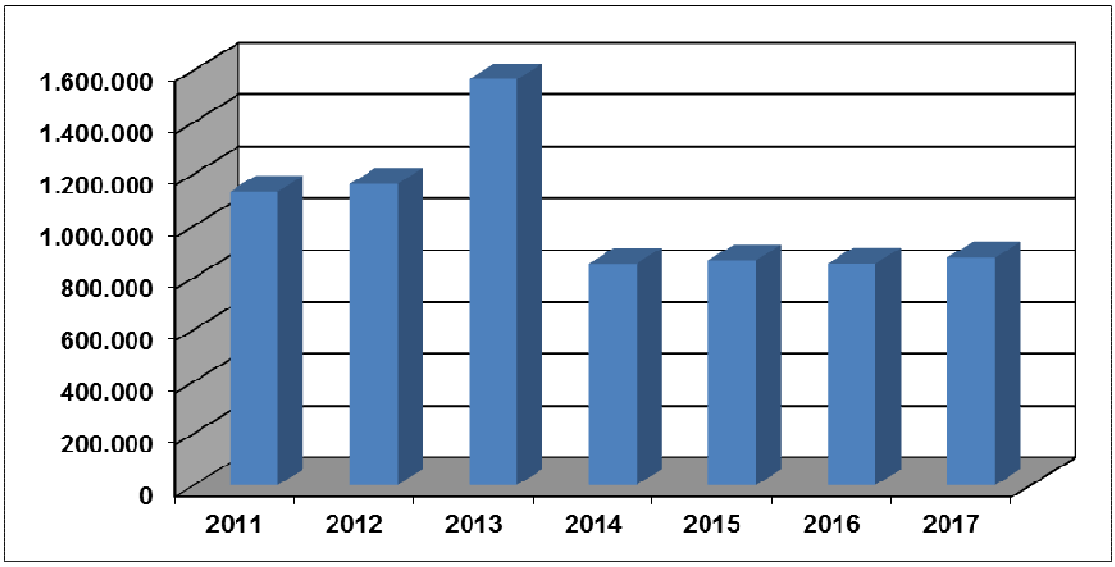
16.1.3.1 Kreisumlage

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
6.925.632 €	7.008.264 €	7.550.300 €	7.536.000 €	7.402.900 €	7.484.300 €	7.547.000 €



Gewerbesteuerumlage

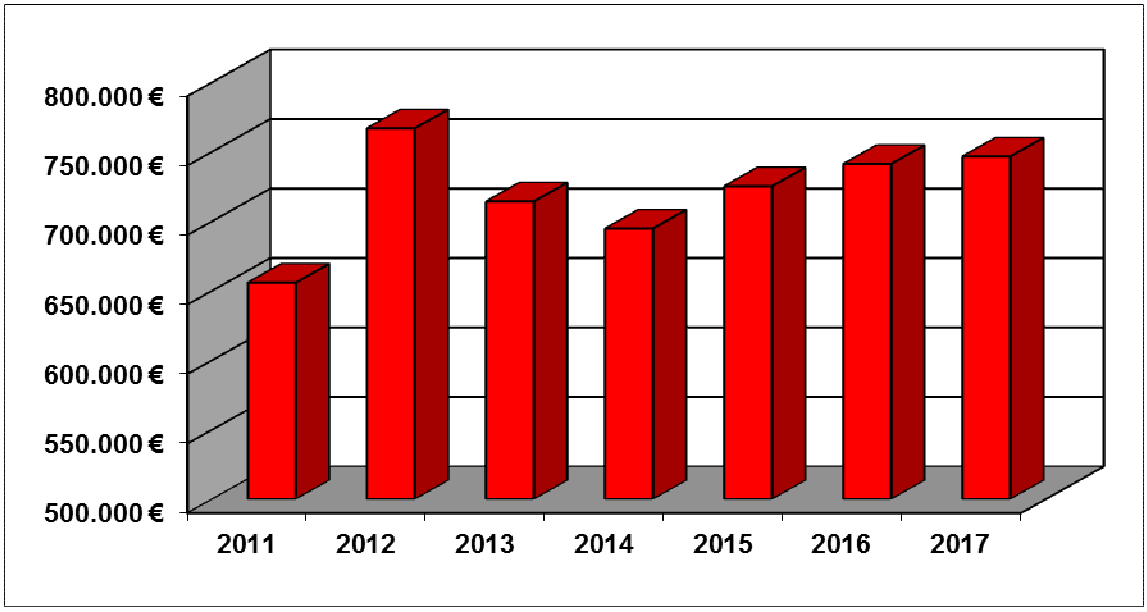
Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
1.132.456 €	1.160.867 €	1.564.100 €	854.000 €	866.700 €	854.500 €	877.100 €



16.1.4 Schuldendienst

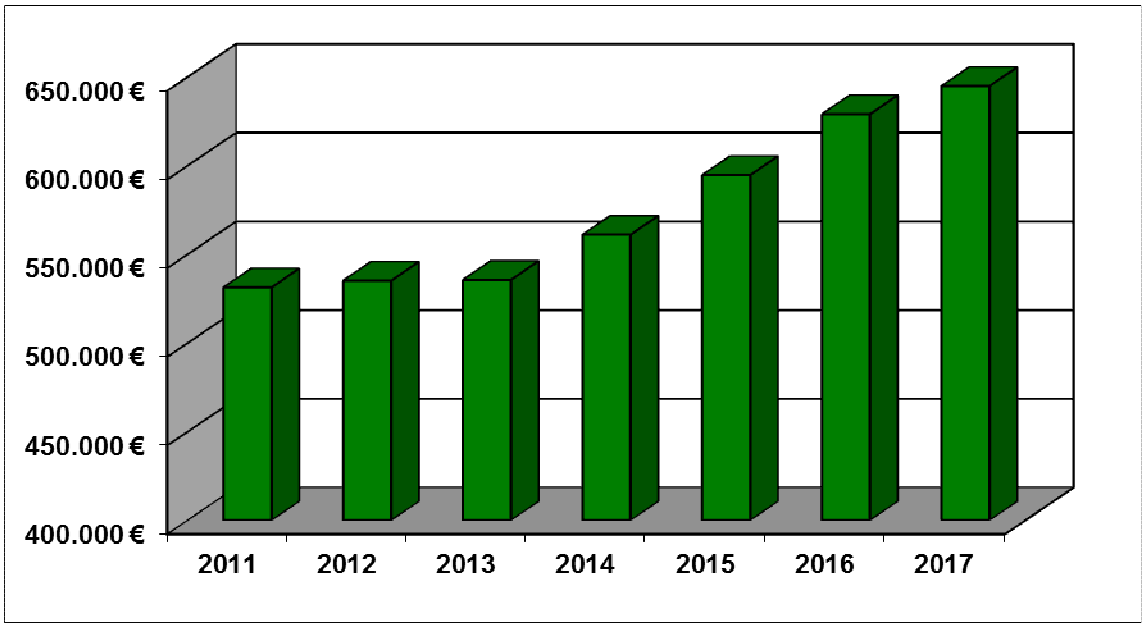
16.1.4.1 Zinsen an Kreditinstitute

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
653.737 €	764.793 €	712.200 €	692.700 €	723.100 €	739.100 €	744.500 €



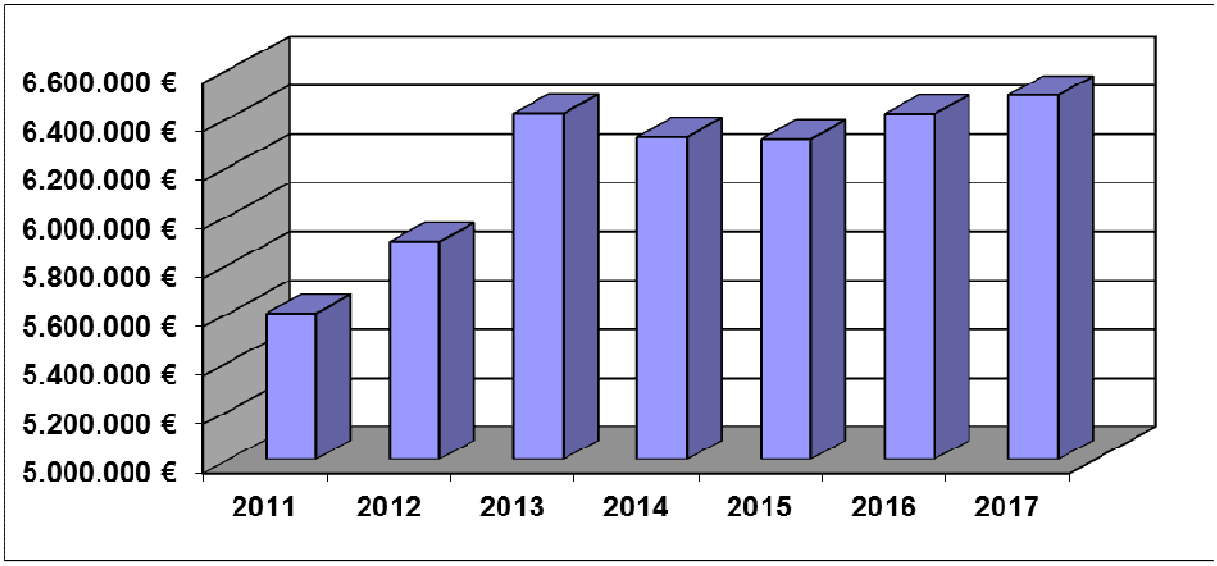
16.1.4.2 Tilgung

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	HHPlan **2015**	HHPlan **2016**	HHPlan **2017**
529.292 €	533.100 €	533.500 €	559.000 €	592.600 €	626.900 €	642.800 €



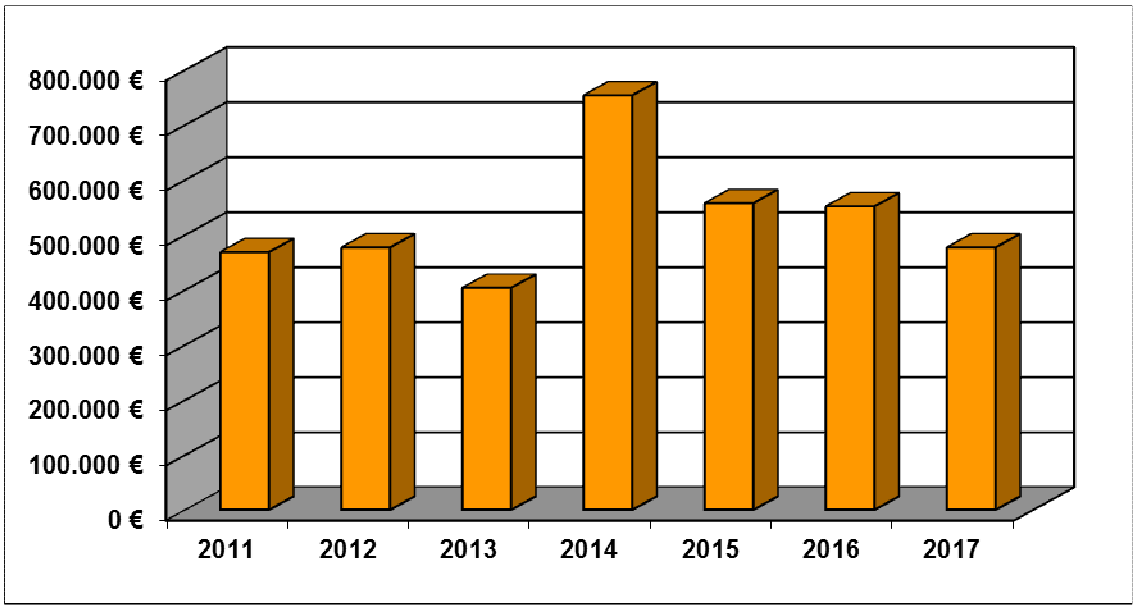
16.1.5 Personalaufwand

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
5.598.827 €	5.892.631 €	6.419.200 €	6.321.700 €	6.313.000 €	6.417.400 €	6.493.600 €



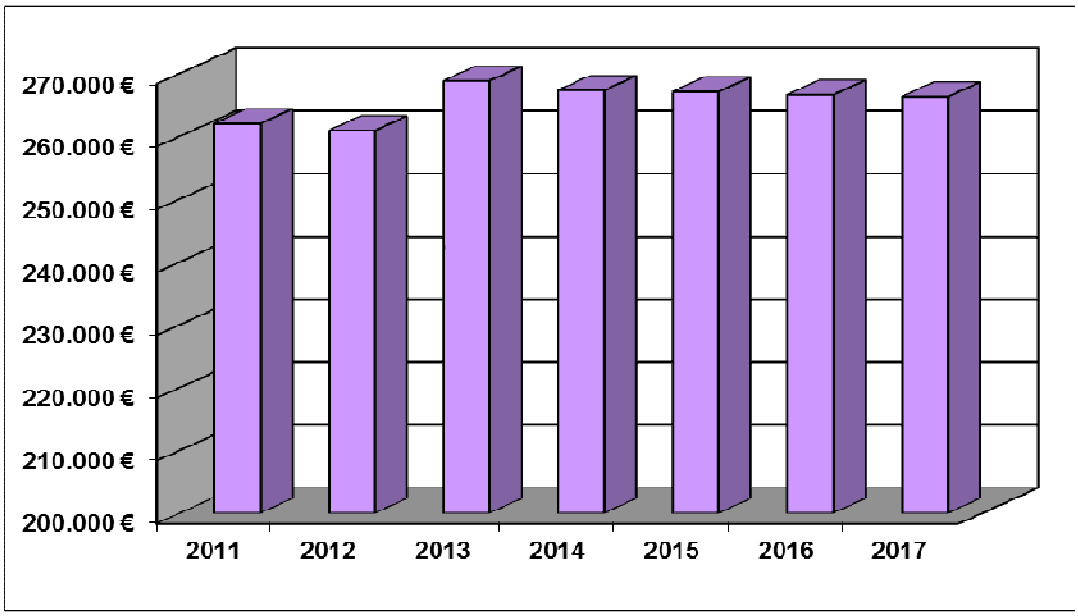
16.1.6 Gebäudeunterhaltung

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Olanung **2016**	Planung **2017**
467.861 €	476.400 €	403.000 €	753.000 €	557.000 €	551.000 €	476.500 €



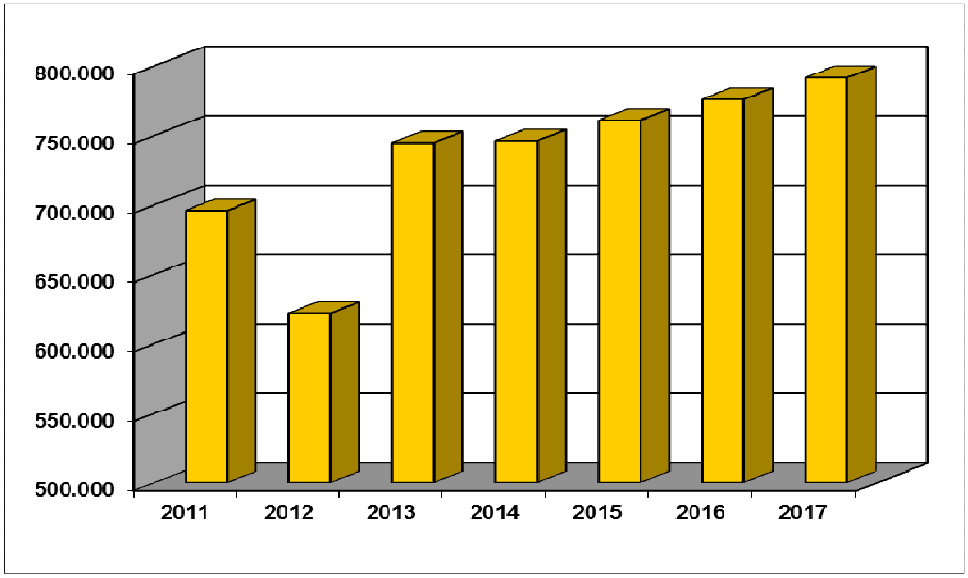
16.1.7 Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
262.008 €	260.900 €	268.800 €	267.300 €	267.100 €	266.600 €	266.300 €



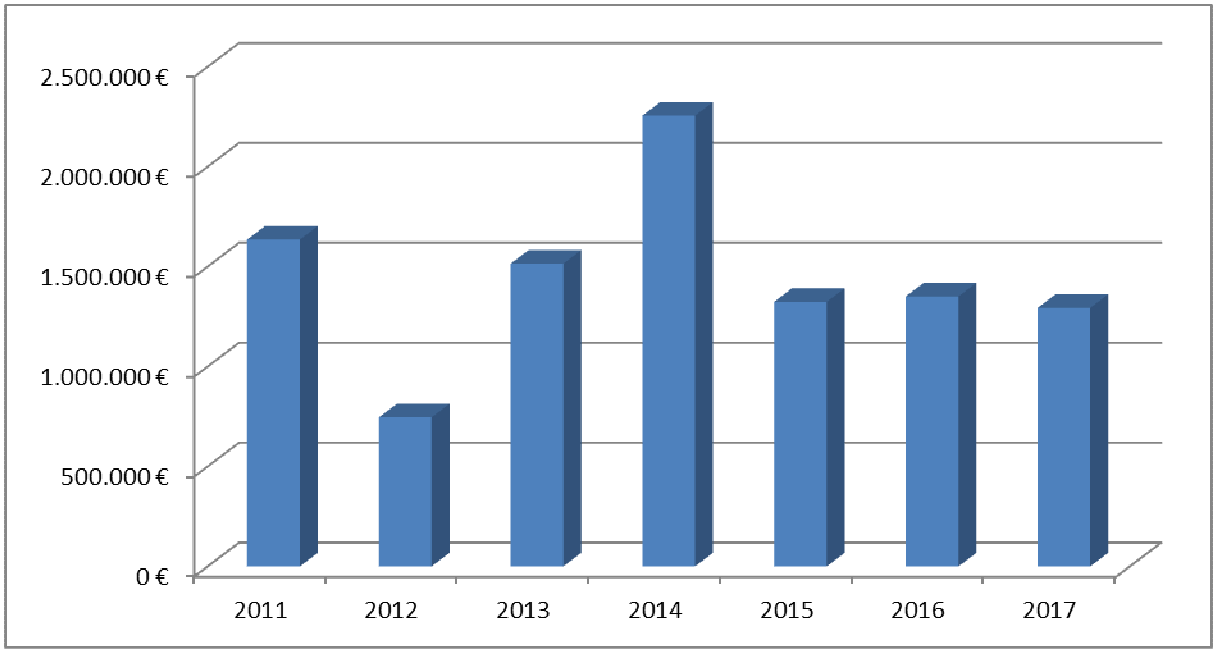
16.1.8 Anteil an der Umsatzsteuer

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
691.776 €	618.000 €	740.600 €	742.000 €	756.800 €	771.900 €	787.300 €



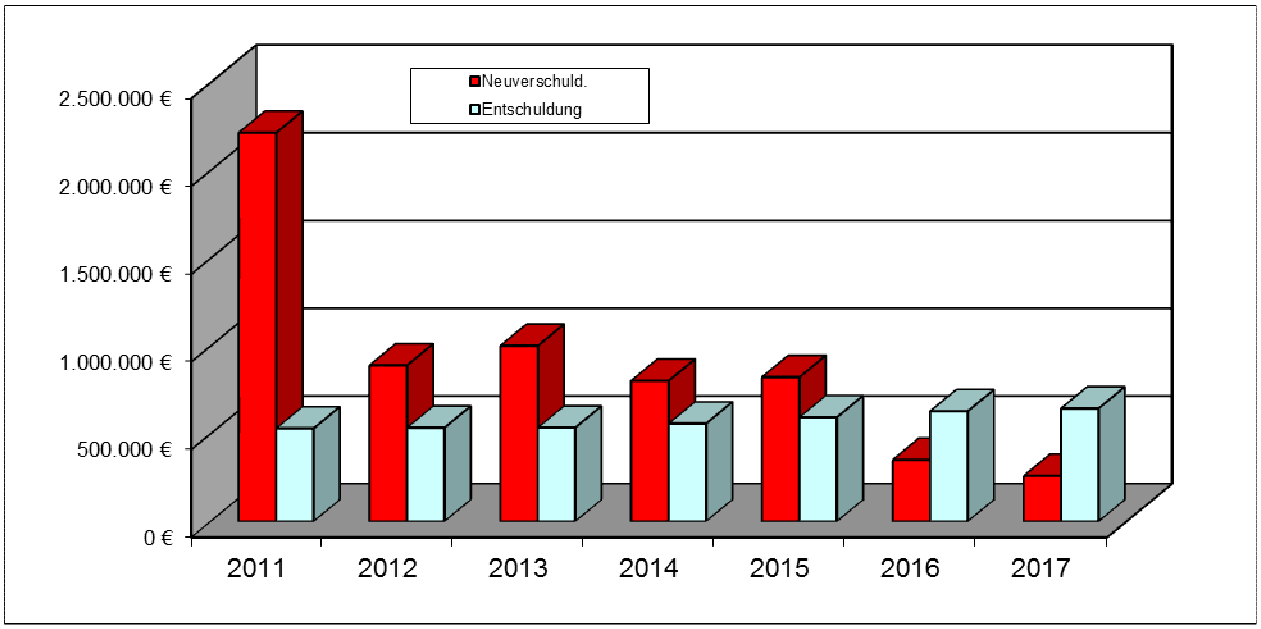
16.2 Entwicklung der Fehlbeträge

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
1.635.439 €	746.174 €	1.514.800 €	2.255.000 €	1.323.800 €	1.350.900 €	1.293.500 €



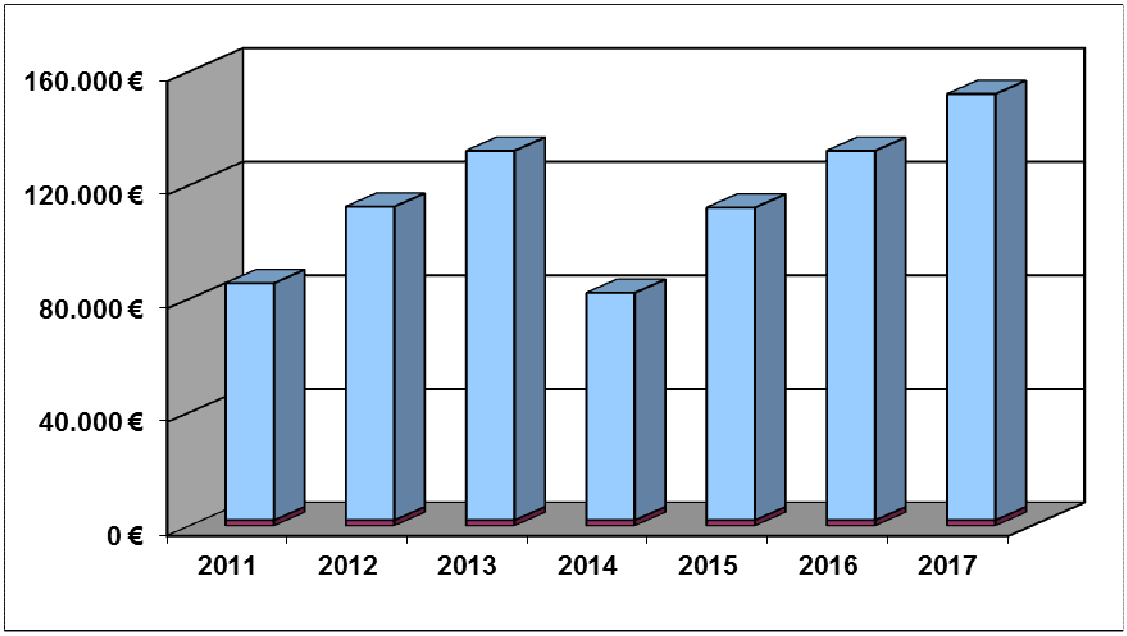
16.3 Neuverschuldung / Entschuldung

	Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
Neuverschuld.	2.213.100 €	888.500 €	1.000.000 €	800.300 €	821.400 €	350.300 €	258.300 €
Entschuldung	529.292 €	533.100 €	533.500 €	556.600 €	592.600 €	626.900 €	642.800 €
Nettoneuverschuldu	1.683.808 €	355.400 €	466.500 €	243.700 €	228.800 €	-276.600 €	-384.500 €



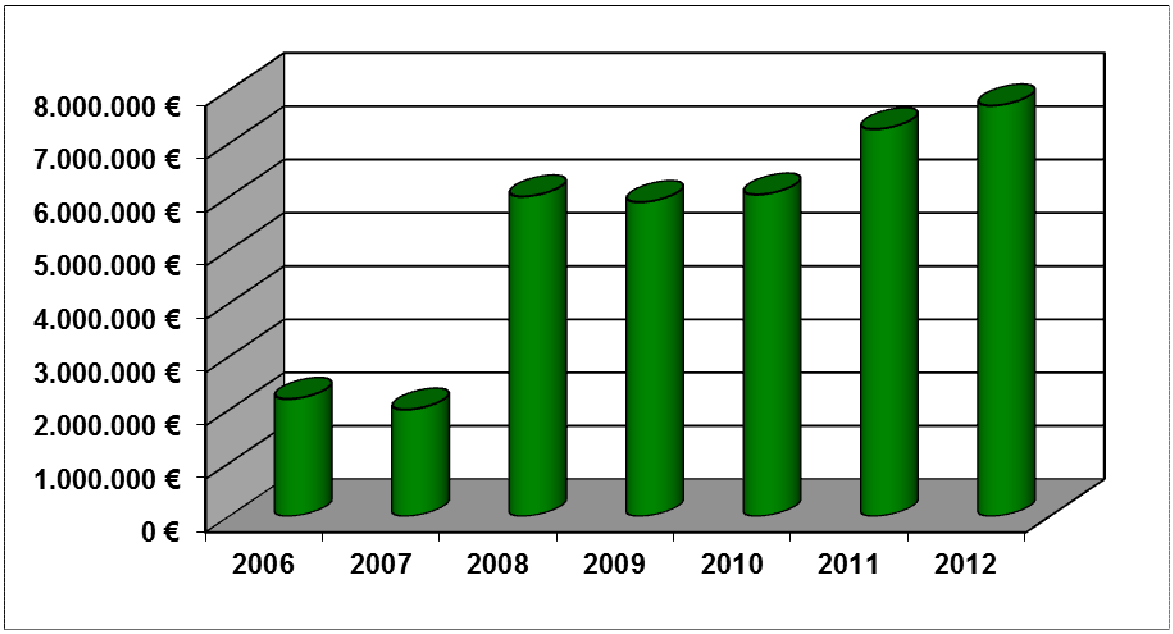
16.4 Zinsen für Kassenkredite

Ergebnis **2011**	Ergebnis **2012**	HHPlan **2013**	HHPlan **2014**	Planung **2015**	Planung **2016**	Planung **2017**
83.409 €	110.317 €	130.000 €	80.000 €	110.000 €	130.000 €	150.000 €



16.5 Höchststand der Kassenkredite

2006	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**
2.200.000 €	2.000.000 €	6.000.000 €	5.893.855 €	6.036.440 €	7.262.950 €	7.706.492 €

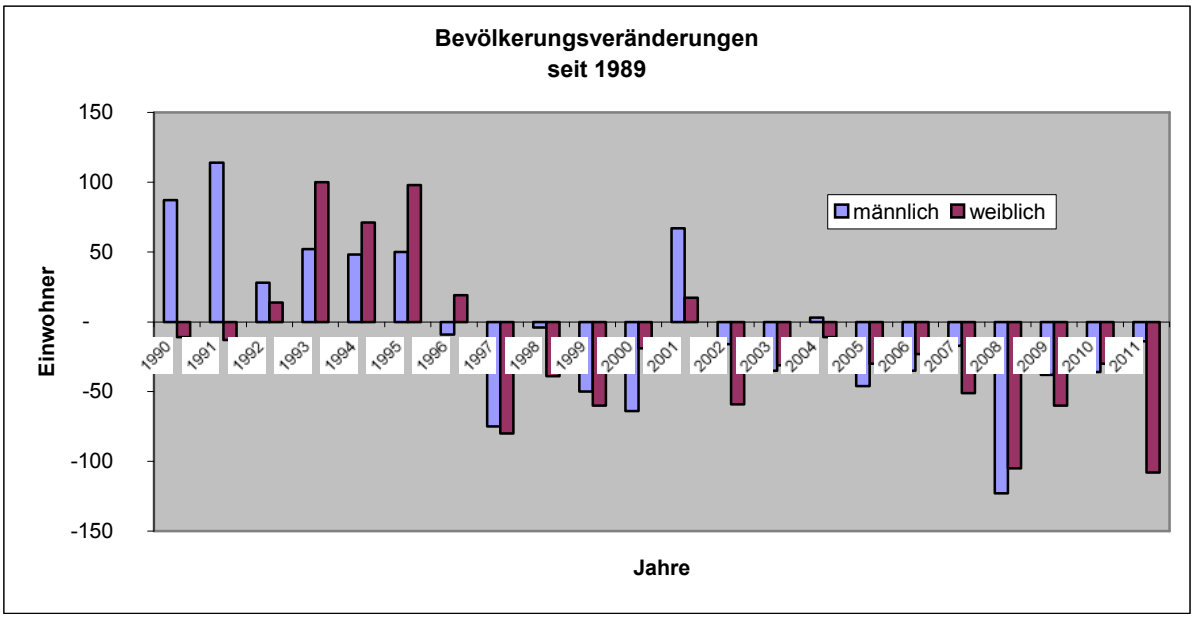


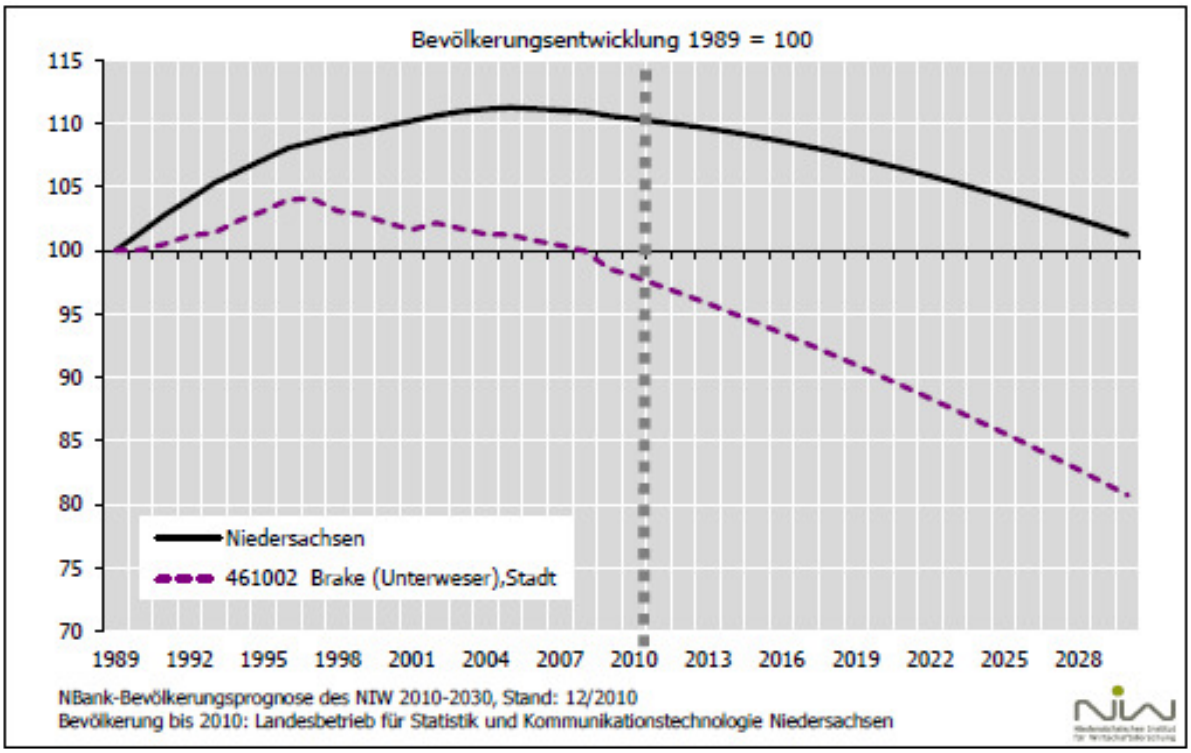
16.6 Demographische Entwicklung

Stand per 30.06.2012

Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Brake (Unterweser)

				Veränderung		
Jahr	**Einwohner**	**männlich**	**weiblich**	**Einwohner**	**männlich**	**weiblich**
1989	16.075	7.802	8.273			
1990	16.151	7.889	8.262	76	87	- 11
1991	16.252	8.003	8.249	101	114	- 13
1992	16.294	8.031	8.263	42	28	14
1993	16.446	8.083	8.363	152	52	100
1994	16.565	8.131	8.434	119	48	71
1995	16.713	8.181	8.532	148	50	98
1996	16.723	8.172	8.551	10	- 9	19
1997	16.568	8.097	8.471	- 155	- 75	- 80
1998	16.525	8.093	8.432	- 43	- 4	- 39
1999	16.415	8.043	8.372	- 110	- 50	- 60
2000	16.332	7.979	8.353	- 83	- 64	- 19
2001	16.416	8.046	8.370	84	67	17
2002	16.341	8.030	8.311	- 75	- 16	- 59
2003	16.275	7.995	8.280	- 66	- 35	- 31
2004	16.267	7.998	8.269	- 8	3	- 11
2005	16.191	7.952	8.239	- 76	- 46	- 30
2006	16.133	7.917	8.216	- 58	- 35	- 23
2007	16.065	7.900	8.165	- 68	- 17	- 51
2008	15.837	7.777	8.060	- 228	- 123	- 105
2009	15.739	7.739	8.000	- 98	- 38	- 60
2010	15.673	7.703	7.970	- 66	- 36	- 30
2011	15.523	7.680	7.843	- 150	- 23	- 127
2012	15.485	7.654	7.831	- 38	- 26	- 12





Bei der Stadt Brake (Unterweser) ist die Arbeitsgruppe „Demographischer Wandel“ gebildet worden. Diese soll in einem beteiligungsorientierten Prozess sämtliche Aufgaben- und Handlungsfelder, die in einem Bezug zum demographischen Wandel stehen, Handlungsempfehlungen und verlässliche Orientierungs- und Entscheidungshilfen für Zukunftsplanungen erarbeiten. Die Ergebnisse sollen in einem vom Rat zu beschließendem Bericht zusammengefasst werden.

15.7 Abweichung Haushaltsplan 2014 von der Finanzplanung 2013

In der Finanzplanung 2013 wies der Haushalt 2014 gegenüber der jetzigen (tatsächlichen) Veranschlagung folgende Zahlen aus (es sind lediglich einige repräsentative Aufwands- und Ertragsarten aufgeführt, um die Abweichungen gegenüber der Planung im Jahre 2013 zu verdeutlichen):

Aufwands-/Ertragsart	Finanzplanung für 2014 €	Haushaltsplan 2014 €	Abweichung €	in %
Ergebnisplan				
Steuereinnahmen	15.768.900 €	13.332.300 €	-2.436.600 €	-0,15
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.094.200 €	4.493.200 €	1.399.000 €	0,45
Personalausgaben	6.454.300 €	6.321.700 €	-132.600 €	-0,02
Zinsausgaben	757.700 €	692.700 €	-65.000 €	-0,09
Gewerbesteuerumlage	1.626.700 €	854.000 €	-772.700 €	-0,48
Kreisumlage	7.539.900 €	7.536.000 €	-3.900 €	0,00
Abschreibungen	1.378.400 €	1.237.800 €	-140.600 €	-0,10
Finanzplan				
Investive Baumaßnahmen	4.055.000 €	840.000 €	-3.215.000 €	-0,79
Kreditaufnahmen vom Kreditmarkt	2.820.100 €	830.000 €	-1.990.100 €	0,12

15.8 Entwicklung der Kassenlage

Datum	Kassenbestand €
31.01.2013	- 7.303.000
28.02.2013	- 6.352.000
31.03.2013	- 7.496.000
30.04.2013	- 8.626.000
31.05.2013	- 6.811.000
30.06.2013	- 6.804.000
31.07.2013	- 6.295.000
31.08.2013	- 6.000.000
30.09.2013	- 7.362.000
31.10.2013	
30.11.2013	
31.12.2013	

Es mussten gemäß § 4 der Hauhaltssatzung Kassenkredite in Anspruch genommen werden.

Investitionsprogramm 2013 - 2017

Die Investitionen sind im Einzelnen im anliegenden Investitionsprogramm genannt. Die notwendigen Verpflichtungsermächtigungen für zukünftige Jahre sind ausgewiesen.

Es ist eine Kreditaufnahme von 800.300 € vorgesehen. Bei Tilgungsleistungen von 556.600 € für das Haushaltsjahr 2014 ergibt sich noch eine Nettoneuverschuldung in 2014 von 243.700 €.

Den Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von 1.319.000 € stehen Abschreibungen in Höhe von 1.237.800 € gegenüber.

Brake (Unterweser), 13. Dezember 2013

Torsten Tschigor